Donnerstag, 4. Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8246. 1873.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Rom, 3. Decbr. Der Papst ist von einem leichten Unwohlsein befallen worden und hat deshalb gestern seine Gemächer nicht verlassen.

Washington, 3. Decbr. Die Botschaft, welche der Präsident Grant dem Congresse mitgetheilt hat, erwähnt zunächst, daß der für 1872 vorhandene Ueberschuß zum Betrage von 43 Millionen zur Reduction der öffentlichen Schuld verwandt worden sei. Finanzielle Krisen würden möglich bleiben, so lange nicht statt der Papierwährung die Metallwährung wieder eingeführt werde. Der Präsident empfiehlt dem Congresse die sorgfältigste Prüfung der Frage der Goldwährung, damit möglichst bald die Zahlung in Metall wieder aufgenommen werden und dadurch die Banken in den Stand gesetzt werden können, ihre Reserven vortheilhafter zu verwenden und den Geldumlauf in schwierigen Zeiten zu vermehren. Der Präsident erklärt, daß die Virgnius-Angelegenheit auf dem Wege sei, in einer für die beiden betheiligten Nationen ehrenvollen Weise geschlichtet zu werden; die Beziehungen zu den übrigen Mächten seien die herzlichsten und freundlichsten. Die Unterdrückung des Kuli-Handels habe begonnen. Von der durch das Genfer Schiedsgericht den Vereinigten Staaten zugebilligten Entschädigung seien 15½ Millionen zum Ankaufe von 5/20 Bonds verwandt worden. Bei Erwähnung der Entschädigungssumme von 1,929,000 Dollars, welche nach dem Schiedsspruche der gemischten Commission in Washington von den Vereinigten Staaten an England zu zahlen ist, empfiehlt der Präsident darauf die Errichtung eines Special-Gerichtshofes zur Erledigung der von anderen auswärtigen Staaten erhobenen Reclamationen und fordert sodann den Congreß auf, das Gesuch der Republik San Domingo, sich unter das Protectorat der Union zu stellen, in Erwägung zu ziehen. Die Botschaft lenkt ferner die Aufmerksamkeit des Congresses darauf, daß es sich vernothwendige, Gesetze über die Naturalisation und die Abschließung der Ehen von Ausländern zu erlassen, und beschäftigt sich endlich mit den Verhältnissen der Insel Cuba, wo die Aufrechterhaltung der Sklaverei, deren Beseitigung baldigst zu hoffen sei, so traurige Folgen herbeigeführt habe. Der Präsident schließt mit der Versicherung, Amerika hege keine Feindschaft gegen Spanien, das gegen den „Virginius“ beobachtete Verfahren habe indessen in der Union Entrüstung und eine kriegerische Aufregung hervorgerufen. Der Präsident habe, während inzwischen Unterhandlungen begonnen seien, die Flotte auf den Kriegsfuß bringen lassen; er hoffe, daß die öffentliche Meinung seinem Verhalten ihre Zustimmung ertheilen werde.

Newyork, 3. Decbr. Hier eingetroffene Berichte aus **Havanna** melden, daß die Stimmung dort anfängt ruhiger zu werden. Eine Proclamation des General-Capitäns Joveller empfiehlt der Bevölkerung ebenfalls, die gegenwärtige Situation durch Unruhe nicht zu verwirren. Die Behörden von San-tiago haben, dem Vernehmen nach, jetzt ihre Bereitwilligkeit erklärt, die Gefangenen des „Virginius“ auszuliefern.

Danzig, den 4. December.

Die heutige „Provinz.-Corresp.“ kennzeichnet den Grafen **Ledochowski** als einen Prälaten, der „in offener Auflehnung gegen die Gesetze des Staates lebt, gegen die Anordnungen der Regierung eine grundsätzliche Opposition betreibt und sich so schwerer Verletzungen schuldig gemacht hat, daß ein Zweifel darüber nicht mehr bestehen kann, wie ein längeres **Verbleiben** desselben im Amte mit der öffentlichen Ordnung **schlechthin unverträglich** ist.“ Wenn aber, wie alle Welt mit Recht vermuthet, der revolutionäre Prälat es zum Aeußersten kommen läßt und die Absetzung nicht anerkennt, so entsteht, wie die „Schl. Ztg.“ ausführt, eine vollständige Störung des Geschäftsverkehrs mit der Kirche. Kein Stück Land kann gekauft oder verkauft, keine Hypothek cedirt oder Quittung darüber geleistet werden, überhaupt kein Contract kann zu Stande kommen, dessen Genehmigung durch die geistlichen Oberen nach den Landesgesetzen vorgeschrieben ist. Kein wie immer geartetes Rechtsgeschäft kann abgeschlossen werden, wenn der Diöcese das gesetzliche Haupt fehlt. Die Nachtheile, welche für die kirchlichen Vermögensmassen und alle Betheiligten erwachsen, sind unberechenbar. Der gleiche Stillstand tritt auch in anderen Beziehungen ein: mit civilrechtlicher Wirksamkeit kann kein Küster, Organist oder Kirchenvorsteher angestellt werden, keine Bestätigung einer Stiftung oder eines Statuts hat Giltigkeit, dieselbe mangelt jedem Attest, welches von den geistlichen Oberen ausgestellt wird, es ist unmöglich die vollständige Lähmung des gesammten kirchlichen Verkehrs erschöpfend darzustellen. Die Lage ist so furchtbar ernst, daß eine vollständige, lebendige Erkenntniß des Unheils kaum früher als mit dessen wirklichem Hereinbrechen geschehen kann. Dies muß der Staat einsehen und gesetzliche Mittel zur Abwehr des schweren Nothstandes bei Zeiten schaffen.

Oesterreich jubelt um seinen Kaiser. Tagelang muß der Jubilar Deputationen ertragen und Ansprachen beantworten. Die Amnestie war nur eine äußerst knappe, theilweise, dafür ist aber eine militärische Denkmünze gestiftet worden. Die Ansprachen Franz Josephs in Wien sind farbloser als die Ofener. Zusicherungen der Huld, Ausdruck des Vertrauens, allgemeine Liebenswürdigkeiten sind ja bei solchem Feste wohl auch zumeist am Platze.

In **Frankreich** wählt die Nationalversammlung noch immer an den 30 Mann zur Verfassungs-Commission. Das ist das deutlichste Zeichen, wie schwach und brüchig alle Majoritäten dieser Versammlung sind. Mac Mahon, der sein Schäfchen im Trocknen hat, spürt keine Sehnsucht nach einer schnell fertig gebrachten Verfassung; das eilt nicht. Die Eingefangenen vom linken Centrum wollen ihm wieder entwischen, weil das heillose Gemeindegesetz selbst diesen Zwitterpolitikern zu arg erscheint. Einführung einer noch ärgern Präfectenwirthschaft als die unter Napoleon III. von Broglie selbst so hart verurtheilte, strammste Centralisation in der allmächtigen Hand des Ministers, Degradirung der Maires zu willenlosen Werkzeugen der Regierung, das sind die Früchte des 3. Sept. für die Gemeinden Frankreichs.

Der **Prozeß Bazaine** naht seinem Ende. Vorgestern sollte das Zeugenverhör geschlossen und dann noch der angeklagte Marschall selbst einem Schlußverhör unterzogen werden. Dann werden die Verhandlungen ausgesetzt, um dem Commissär der Republik Zeit zu lassen, die Anklage zu formuliren. Auch der Duc d'Aumale, als Präsident des Kriegsgerichtes, beabsichtigt ein Resumé der bisherigen Verhandlungen zu geben. Nach der Anklage des Commissärs der Republik folgen das Plaidoyer des Vertheidigers, die Replik des Commissärs u. s. w. Der Gang des Prozesses soll dann nicht mehr unterbrochen und, wenn nöthig, sogar am Sonntag die Sitzung fortgesetzt werden. Man hofft auf diese Art den Prozeß bis Ende der nächsten Woche zum Abschlusse zu bringen.

Die **Botschaft Grant's** lautet entschieden friedlich und conciliabel. Auch auf **Cuba** soll die Stimmung ruhiger, den Propositionen des Mutterlandes freundlicher geworden sein. Die „Times“ präcisirt die kurz gemeldeten Abmachungen zwischen Spanien und der Union heute näher: 1) das Schiff und die überlebende Mannschaft werden an Amerika ausgeliefert. 2) Am 25. December wird die amerikanische Flagge feierlich salutirt, wenn Spanien bis dahin nicht nachweist, daß der „Virginius“ die amerikanische Flagge ohne Recht geführt hat. In dem Falle wird diese Forderung zurückgezogen, und Spanien erklärt, daß die amerikanische Flagge durch die Handlungsweise gegen den „Virginius“ in keiner Weise beschimpft sei. 3) Wenn Spanien nachweist, daß der „Virginius“ mit Unrecht amerikanische Flagge und Papiere führte, so wird die Regierung der Vereinigten Staaten gegen das Schiff und die überlebende Mannschaft einen Prozeß wegen Verletzung amerikanischer Gesetze anstrengen, und Spanien verspricht Untersuchung gegen spanische Behörden, welche Gesetz und Verträge verletzt haben. 4) Ansprüche auf Entschädigung werden für fernere Verhandlung vorbehalten. Die Unterzeichner werden später den Hafen bestimmen, wo der „Virginius“ übergeben werden soll.

Die **Russen** geben einen Bericht über die Wirksamkeit der orthodoxen Propaganda in den deutschen Ostseeprovinzen. Die Arbeit ist dort mit bekannter russischer Energie und Rücksichtslosigkeit betrieben worden. In den 146 Pfarrbezirken der deutschen Eparchie Riga ist man dem Germanismus schon mit 92 orthodoxen Kirchen auf den Leib gerückt. Heiligenbilder und goldgestickte Gewänder wurden in Massen herbeigeschafft, meistens freiwillige Beiträge von „gottesfürchtigen, eifrigen Förderern der Orthodoxie aus den inneren Gouvernements Rußlands. An deren Spitze stehen die Personen des kaiserlichen Hauses.“ Die Kaiserin spendete 19 Heiligenbilder und der Thronfolger eine Glocke von 2316 Pfund Schwere. Da nun auch die einzige deutsche Universität Dorpat in orthodoxem Style russificirt wird, so verlieren die Deutschen auch ihre einzige alte Culturstätte an das Moskowiterthum.

Aus **Panama** berichtet ein dortiges Blatt, daß der Bürgerkrieg, welchen der General Cornoso zu seinen Gunsten begonnen hatte beendet sei. Der meuterische General hat mit Erlaubniß der Regierung sich nach Costarica eingeschifft. Auch der Aschanti-Krieg soll ein schnelleres Ende gefunden haben, als selbst der englische Gouverneur erwartet zu haben scheint. Wolseley, der kurz zuvor seine Lage als sehr prekär dargestellt hatte, meldet nun Siegesberichte, welche das Heer des Aschantikönigs vernichtet haben. Ob diese Berichte wahrer sind als die früheren, muß die Zeit lehren.

Deutschland.

△ **Berlin**, 3. Dezbr. Die Ausschüsse des **Bundesraths** für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen haben hinsichtlich der **Außercurssetzung der Landesgoldmünzen** beantragt, den beabsichtigten Dispositionen des Reichskanzlers zuzustimmen mit der Maßgabe, daß jeder Regierung zustehen soll, alle von ihr nicht geprägten deutschen Goldmünzen durch ihre Landeskassen auf Rechnung des Reiches umwechseln zu lassen. Hiernach gelten auf Beschluß des Bundesrathes vom 1. April 1874 ab sämmtliche bis zum 4. Dezbr. 1871 (Inkrafttreten des Ges. über d. Reichsgoldmünzen) geprägten Goldmünzen der deutschen Bundesstaaten nicht ferner als gesetzliche Zahlungsmittel. Es ist daher vom 1. April 1874 ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen Niemand verpflichtet, diese Goldmünzen in Zahlung zu nehmen. Von demselben Zeitpunkte ab verlieren die landesgesetzlich den inländischen Münzen gleichgestellten ausländischen Goldmünzen die Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel. Eine Einlösung derselben findet nicht statt. Die im Umlauf befindlichen Landesgoldmünzen werden in den Monaten April, Mai und Juni 1874 von den durch die Landes-Centralbehörden zu bezeichnenden Kassen derjenigen Bundesstaaten, welche die Goldmünzen geprägt haben, bezw. in deren Gebiet dieselben gesetzliches Zahlungsmittel sind, für Rechnung des deutschen Reiches nach dem Werthverhältnisse sowohl in Zahlung angenommen, als auch gegen Reichsgoldmünzen, bezw. Landessilbermünzen umgewechselt. Nach dem 30. Juni 1874 werden Landesgoldmünzen auch von diesen Kassen weder in Zahlung noch zur Umwechselung angenommen. — Die Einlösung erfolgt zu dem dabei vermerkten festen Werthverhältnisse: preußische Friedrichsd'or zu 5 Thlr. 20 Sgr., kurhessische Pistolen zu 5 Thlr. 20 Sgr., württembergische, badische, großherzogl. hessische Zehn- und Fünf-Guldenstücke zu 10 fl. bezw. 5 fl., württembergische Dukaten (Prägung seit 1840) zu 5 fl. 45 Kr., badische Dukaten (Prägung seit 1857, sog. Rheingolddukaten) zu 5 fl. 35 Kr., badische 500-Kreuzerstücke zu 8 fl. 20 Kr. — Für alle nicht aufgeführten Goldmünzen deutscher Bundesstaaten wird lediglich der Werth ihres Gehaltes an feinem Golde mit 1395 Mark oder 465 Thlr. für das Pfund Feingold vergütet. Zu diesem Behufe ist der Kasse bei Einlieferung der Goldmünzen, deren Einlösung beabsichtigt wird, ein Verzeichniß derselben, in welchem die einzelnen Münzsorten nach Stückzahl, Gattung (Bild) und Jahreszahl summarisch aufzuführen sind, in zwei Exemplaren einzureichen, deren eines nach erfolgter Prüfung mit Empfangsbescheinigung zurückgegeben wird und gegen dessen Vorzeigung und Rückgabe seiner Zeit, falls sich sonstige Anstände nicht ergeben haben, die Zahlung des von der Münzverwaltung festgesetzten Metallwerthes erfolgt. Der Zeitpunkt, von welchem ab die Einlösungsbeträge erhoben werden können, wird von den Landesbehörden bekannt gemacht werden. Auf Denkmünzen, Schaumünzen und ähnliche, nicht ausschließlich zum Umlaufe bestimmte Münzstücke finden obige Bestimmungen keine Anwendung. — Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch findet auf durchlöcherte und anders, als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerte, ingleichem auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung. In Betreff der Grenze der Gewichtsminderung verbleibt es bei den hierüber getroffenen landesgesetzlichen Bestimmungen. In Ermangelung

---

Concert.

Das zweite Concert der Königl. sächsischen Kammervirtuosen Fräul. **Mary Krebs** und Hrn. **Friedrich Grützmacher** fand eine gleich lebhafte Theilnahme, wie das erste, über das wir ausführlicher berichtet haben. Mancherlei des Interessanten und Schönen in kunstwürdiger Ausführung fesselte wieder die Hörer, nur war die Physiognomie dieses Concertes insofern eine abweichende, als der Gesangsschmuck davon ausgeschlossen war und Violoncell und Pianoforte sich ausschließlich in den Ruhm des Abends theilten. Eine Sonate von Boccherini, welche Hr. Grützmacher in sehr geschickter Weise nach dem bezifferten Baß für die Pianofortebegleitung eingerichtet hat, so daß diese in selbstständiger Führung mit dem obligaten Violoncell correspondirt, eröffnete die Reihe der Vorträge. Der Italiener Boccherini war ein Zeitgenosse Joseph Haydn's und seine Compositionen standen in großem Ansehen, weil sie harmonischen Gehalt mit einschmeichelndem Gesange zu verbinden wußten und eine gewisse südliche Frische der Melodie daraus hervorleuchtete. König Friedrich Wilhelm II. von Preußen, bekanntlich ein geschmackvoller Kenner und geübter Dilettant auf dem Violoncell, liebte Boccherini's Compositionen in hohem Grade. Der kunstsinnige Monarch setzte seinem Lieblinge ein lebenslängliches Jahrgeld für die Verpflichtung desselben aus, alle Jahre einige neue Quartette und Quintette nach Berlin zu senden, Die in Rede stehende Sonate kennzeichnet den Componisten als einen tüchtigen Violoncell-Virtuosen und für geübte Spieler darf das Stück noch jetzt als eine dankbare, zugleich durch melodischen Gehalt sehr ansprechende Aufgabe gelten, zumal in der modernisirten, für den Concertgebrauch geeigneten Bearbeitung Grützmacher's. Die Vorführung des Werkes durch den ausgezeichneten Künstler war durch technische Vollendung und musikalische Feinsinnigkeit, speziell auch durch zarten und edlen Gesang gleich vorzüglich. Von einer besonders liebenswürdigen Seite zeigte sich das Talent des Hrn. G. in drei reizenden Kleinigkeiten, in einem Mendelssohn'schen Liede ohne Worte (für die Cellistin Christiani componirt), in einer Romanze von Schumann (aus den Stücken im Volkston für Violoncell und Pianoforte), und in einer Reihe von Schubert'schen Walzern, aus denen der Spieler, zugleich Bearbeiter einen lieblich duftenden Strauß für Herz und Gemüth gewunden hat. Eine wahre Perle zart inniger, romantisch angehauchter Melodie ist die Schumann'sche Romanze, zumal in diesem wundervollen Pianissimo ausgeführt. Frl. Mary **Krebs** dokumentirte ihre gereifte Virtuosität, die Correctheit, Klarheit und Eleganz ihres Spiels zuerst in der phantastereichen, mit melodischem und virtuosem Reiz gleich glänzend ausgestatteten G-moll-Ballade. Es war eine technisch vorzüglich ausgefeilte, auch kräftiger Steigerungen nicht entbehrende Leistung, nur dürfte das zweite Gesangsthema in Es-dur in Zeitmaß etwas zu beschleunigen sein, um einer allzu sentimentalen Färbung zu entgehen. Von den kleineren Stücken sprach außer der Rubinstein'schen Barcarole ganz besonders die Toccata von R. Schumann (op. 7) an, welche Fräulein **Krebs** mit einer für weibliche Hände erstaunlichen Energie und Ausdauer spielte. Die Vollgriffigkeit und Rapidität dieses kraftvollen, übersprudelndes Leben athmenden Tonstückes fand eine electrisirende Wiedergabe und Fräulein **Krebs** bewährte sich darin als eine Virtuosin ersten Ranges. Die schöne und glänzende, nur hin und wieder etwas zu ausgedehnte Cello-Sonate in D-dur von Mendelssohn gab beiden Künstlern vollauf Gelegenheit, ihre Vorzüge geltend zu machen und ihr Erscheinen vor dem Danziger Publikum ruhmvoll zum Abschluß zu bringen. Hoffentlich führt ein günstiges Geschick das treffliche Künstlerpaar in nicht ferner Zeit wieder einmal in unsere Provinz. Der herzlichsten Aufnahme dürfen beide Virtuosen sicher sein.

M.

Z Literarisches.

Wenn wir den reich ausgestatteten Büchertisch mustern, der sich jetzt meist nur mit hübschen und, wie wir gleich mit Befriedigung hinzufügen wollen, mit zweckmäßigen, so belehrenden wie unterhaltenden Weihnachtsgaben bedeckt, so ist es zunächst der Verlag von **B. G. Teubner** in **Leipzig**, welcher durch eine Vereinigung vielfacher Vorzüge unsere Aufmerksamkeit erregt. Wir sehen da eine bestimmte, höchst glückliche Tendenz: die Anstalt zersplittert sich nicht in buntes Allerlei, sondern concentrirt ihre ganze Kraft auf eine bestimmte Spezialität, in welcher sie dann aber auch das Beste leistet. Unsere Jugend, die reifere und die reife, empfängt durch den geschichtlichen Unterricht eine Menge von Stoff, Daten und Facten, die leicht zu trockenen, nüchternen Erwerbungen des Gedächtnisses werden, wenn nicht ein Lehrer von mehr als gewöhnlichem Talente das Interesse zu wecken weiß. Um durch Lectüre die Vorstellungen zu beleben, die Rahmen anszufüllen, dem jungen Geiste das, was er hat lernen müssen, auch zu einer Quelle des Vergnügens zu machen und dabei ihm den Stoff fest zu eigen zu machen, dient eine Reihe vortrefflicher Schriften, in welchen **H. W. Stoll** mit historischer Treue, großem Erzählertalent und lebendiger Anschaulichkeit den Inhalt der classischen Mythologie, die Helden der Griechen und Römer und interessante Bilder aus dem Leben der alten Völker uns vorträgt. Selbst der Erwachsene liest mit großem Interesse und nicht ohne Gewinn in diesen Büchern, welche, indem sie die Bedürfnisse leichter Unterhaltung, nach der die jungen Gemüther so sehr verlangen, befriedigt, zugleich die Vorstellungen der classischen Zeit in uns lebendig machen, belehren im besten Sinne des Wortes. Es besitzen diese Bücher alle wirklich dauernden Werth, weil weder ihre Stoffe noch die Darstellung jemals veralten, die Illustrationen sind nicht eine inhaltlose einschmeichelnde Beigabe, sondern zumeist Nachbildungen classischer Kunstwerke, und zwar fehlt kaum eins der berühmtesten Marmorbilder des Alterthums, so daß auch eine Vorstellung der Gebilde antiker Kunst sich in dem jugendlichen Leser befestigt. Es sind diese Bücher durchaus nicht Kinderschriften im gewöhnlichen Sinne, welche für diese Weihnachten ihren Zweck erfüllen, im nächsten Jahre von andern bei Seite geschoben werden. Sie schmücken so den Weihnachtstisch wie die Bibliothek und werden auch, wenn man längst, was sie erzählen, aus directern Quellen weiß, noch gern zu gelegentlichem Durchblättern zur Hand genommen werden.

„Die Sagen des classischen Alterthums“ berichten uns nach Hesiod von Prometheus, von der deukalionischen Flut, die Geschichte des verwegenen Himmelstürmers Phaeton, die Thaten des Perseus, die Marter des Tantalos, die Heraklessagen, die Fahrten der Argonauten, die Geschichten des Theseus, Meleager, Oedipus, vom thebanischen und endlich nach der Ilias vom trojanischen Kriege, seiner Vorgeschichte und seinen Folgen. Das reizende Märchen des Apulejus von Amor und Psyche finden wir ebenfalls in dem reichhaltigen, sehr schön mit Illustrationen nach classischen Kunstwerken ausgestatteten Buche. Abgesehen von seinem tieferen Gehalte und seiner Bedeutung für Religion und Geschichte verdient dieser Sagenschatz der antiken Welt schon wegen der schönen Form seiner Gebilde und um mancher ihm zu Grunde liegenden sittlichen Ideen willen von Jung und Alt gekannt zu werden.

„Die Helden Roms“, „die Helden Griechenlands“, zwei andere Bücher von **Stoll**, wenden sich wohl ausschließlicher als die vorigen an die reifere Jugend, der sie in einer Reihe von Biographien die Geschichte der beiden großen Völker der alten Welt erzählen. Die Anordnung ist eine chronologische. Mit Lykurg beginnt die Reihe der berühmten Griechen, Aristodemos, Solon, Pisistratus, Miltiades, Leonidas, Themistokles, Pausanias folgen, die höchste Blüthe Griechenlands stellt sich in der Biographie des Perikles dar, den großen Volkskampf, der unter dem Namen des peloponnesischen Krieges bekannt ist, lernen wir in den Lebensabrissen des Nikias, Alkibiades, Lysander kennen, bis über Trasibul und Epaminondas die Geschichte endlich mit der Monarchie Philipps von Makedonien und mit Alexander dem Gr. abschließt. Aehnlich stellt sich die Geschichte Roms in ihren Helden dar. Mit dem älteren Brutus beginnt die Reihe hier, die mythischen Könige bleiben ganz bei Seite oder werden wenigstens nur in der Einleitung kurz erwähnt. Die berühmtesten Republikaner bis zur Zeit der punischen Kriege, Appius Claudius, Manlius Torquatus, Fabius, Maximus, Pyrrhus und andere folgen dann als Träger der Geschichte. Die Helden der punischen Kriege auf beiden Seiten, so Regulus, Hamilkar Barkas, Hannibal, Fabius Maximus Cunctator, Marcellus, Scipio, der ältere

derartiger Bestimmungen sollen Goldmünzen, deren Gewicht um nicht mehr als 0,005 hinter dem Normalgewicht zurückbleibt, als vollwichtig gelten. — Das Haus der Abgeordneten zählt 8 Fractionen, davon umfaßt die nationalliberale Fraction 169, die Fraction des Centrums 86, die Fortschrittspartei 72, die freiconservative Partei 33, die neuconservative Partei 24, die Fraction der Polen 17, die des liberalen Centrums 5 und bei der conservativen Partei 4 Mitglieder. Bei keiner Fraction sind 15 und zwar die Abgg. Dr. Achenbach, Ahlmann, v. Bennigsen, v. Bockum-Dolffs, Delbrück, v. Donart, Graf zu Eulenburg, Dr. Falk, Greiff, Hehl, Graf Hochsberg-Fürstenstein, Kirchhoff, Krüger, Frhr. v. Richthofen, v. Wedell-Malchow. Erledigt sind 7 Mandate.

* Von der „Kreuzztg.", wie in officiösen Correspondenzen wird in Abrede gestellt, daß überhaupt ein Duell zwischen den Herren von Manteuffel und v. d. Gröben stattgefunden habe. Sowohl die „Voss. Ztg." als die „D. R.-C." schenken diesem Dementi keinen Glauben. Das letztere Blatt bemerkt, so lange der „Reichsanz." und die „Nordd. Allg. Ztg." jene Nachricht nicht geradezu dementiren, oder so lange die direct betheiligten Personen nicht selbst eine Erklärung abgeben — wenn auch Freiherr von Manteuffel in St. Petersburg sich befindet, so ist doch General v. d. Gröben immer noch hier anwesend — so lange wird man uns gestatten, die Richtigkeit der Mittheilung der „Kreuzztg." in Zweifel zu ziehen."

— Wie der „Germ." aus Posen gemeldet wird, wird nach erfolgter Sistirung des Erzbischofs Ledochowski der Weihbischof Janiszewski die Verwaltung der Erzdiözese Posen-Gnesen weiterführen.

— Der Kronprinz ertheilte gestern Mittag $11\frac{3}{4}$ Uhr dem Dr. Gustav Radde eine Audienz.

— Gegen drei Redacteure der „Germania" schweben in den verschiedenen Instanzen jetzt siebzehn Prozesse, gegen Majunke allein dreizehn.

— Im Laufe dieser Woche werden sich die Directoren der deutschen Transport-Versicherungs-Gesellschaften zu einer Conferenz vereinigen. Voraussichtlich wird die Gründung eines internationalen Transport-Versicherungs-Verbandes das Resultat dieser Verhandlungen sein und dürfte dann bereits im Monat Januar n. J. sich eine Conferenz der Directoren sämmtlicher europäischer Transport-Versicherungs-Gesellschaften an die jetzige Versammlung anschließen.

— Der Abg. Richter (Hagen) hat zum Budget Anträge eingebracht, welche die Verwendung von Ersparnissen am Besoldungsfonds zu Remunerationen ausschließen, und ebenso die Ertheilung von Remunerationen und Unterstützungen aus den dazu bestimmten Fonds auf Beamte mit weniger als 1000 Thlr. Einkommen beschränken. Ein anderer Antrag desselben Abgeordneten verlangt noch in dieser Session Vorlage eines Gesetzes betreffend Erhöhung der Pensionen der vor längerer Zeit pensionirten Beamten.

— Im Kr. Waldenburg (Schles.) ist für die Nachwahl an Stelle des doppelt gewählten Abg. Wulfshein auf den Vorschlag des nat.-liberalen Centralcomités Dr. Oppenheim als Candidat aufgestellt worden. Wie die „Trib." mittheilt, gedenkt diesem dort der Rechtsanwalt Lipke (aus Danzig, z. Z. in Berlin) Concurrenz zu machen.

— Seitens der Generaldirection der Telegraphen ist bekanntlich die Anstellung von jungen Damen von 20—30 Jahren, welche der französischen und englischen Sprache mächtig sind, als Telegraphistinnen für zulässig erklärt worden. Die Anstellung ist mit einem Gehalt von 250—300 Thlr. verbunden. Die „Pos. Ztg." erfährt, daß in der letzten Zeit eine große Anzahl von Bewerbungen um diese Stellen und zwar auch von Damen aus den besten Ständen eingelaufen sind, und daß beabsichtigt wird, gerade diesen Ständen, in denen die Existenz unverheiratheter Töchter besonders schwer sicher zu stellen ist, eine vorzugsweise Berücksichtigung zu Theil werden zu lassen.

— Die Commission zur Vorberathung des Gesetzentwurfs, betreffend einige Abänderungen der Vorschriften über die Besteuerung der Gewerbe der Bäcker, Schlächter ꝛc. ist folgendermaßen zusammengesetzt: Dr. Braun (Waldenburg), Vors., Hoene, Stellv., Wagner (Stargardt), Schriftf., Konowsky, Stellv., Dr. Hammacher, Tiedemann, Wiedwald, Jacobson, Uhlendorff, Rickert, Franssen, Schmidt (Hohenzollern), v. Loeper, Müller (Stadtkyll).

— In Schrimm wurde unlängst im Auftrage des Provinzial-Schulcollegiums von dem Consistorialrath v. d. Groeben eine Revision der Gymnasial-Bibliothek vorgenommen, bei der sich die Thatsache herausstellte, daß die Bibliothek, aus der Lehrer und Schüler nützliche Kenntnisse und patriotischen Sinn schöpfen sollen, eine Menge vom polnischen Nationalgeist und von fanatischem Preußen- und Deutschenhaß durchdrungener polnischer Bücher enthält, die auf Staatskosten angeschafft sind. In Folge dieser Entdeckung ist die Verwaltung der Bibliothek dem bisherigen Bibliothekar, einem polnischen Lehrer, abgenommen und einem deutschen Lehrer übertragen worden, und die mit polnischem Fanatismus erfüllten Bücher werden jedenfalls aus der Bibliothek ausgemerzt werden.

Posen, 3. Decbr. Am 5. d. M. findet hier eine polnische Wahlversammlung statt zwecks Aufstellung von Candidaten zu Reichstagsabgeordneten. Die Stadt Posen wählt bekanntlich im Verein mit dem Landkreise Posen einen Abgeordneten. Der „Kuryer Poznanski" fordert seine Gesinnungsgenossen auf, sich zahlreich an dieser Versammlung zu betheiligen, damit die Hauptstadt Großpolens nicht nur durch einen Polen, sondern durch einen polnischen Katholiken repräsentirt werde, der bei den jetzigen traurigen Zeiten vor der Welt Zeugniß ablegen könnte, daß die polnische Bevölkerung ihren „Traditionen sowohl in Bezug auf die Nationalität wie ihren Glauben treu geblieben ist." Da die Nationalen sich dieser Betonung des katholischen Standpunktes ihres künftigen Abgeordneten widersetzen, so wird es bei der Versammlung, ebenso wie dies bei der Landtagswahlversammlung der Fall war, wohl zu etwas stürmischen Scenen kommen. Ueberhaupt verspricht der Wahlkampf unter den Polen bei dem sich immer mehr zuspitzenden Antagonismus zwischen Ultramontanen und Nationalen ein sehr heftiger zu werden.

* Düsseldorf, 2. Dec. Schärfer als es irgend eine Kritik könnte, verurtheilt den jetzigen Modus der Landtags-Wahlen folgendes Schriftstück, das allen Landräthen des hiesigen Regierungsbezirks zugegangen ist: „Düsseldorf, den 23. Nov. 1873. Da die Listen über die letzten Wahlen zum Abgeordnetenhause erst in einiger Zeit wieder hierher zurück gelangen werden, die einzelnen Abstimmungen daher zur Zeit hier nicht constatirt werden können, so ersuche ich Euer Hochgeboren, in die umstehende Nachweisung gefälligst einzutragen, wie die darin namhaft gemachten Lehrer gestimmt haben (ob ultramontan, clerikal, für die Centrumspartei einerseits, oder regierungsfreundlich, liberal andererseits?) und in der Colonne „Bemerkungen" ein Urtheil über deren gesammte Haltung in dem gegenwärtigen kirchenpolitischen Kampfe abzugeben. Nachdem dieses geschehen und die Nachweisung gehörig vollzogen worden, ist diese Verfügung brevi manu schleunigst hierher zurückzusenden. Der Regierungs-Präsident. gez. v. Ende."

Köln, 3. Dec. Das gestrige zweite Blatt der „Kölnischen Ztg." ist wegen Veröffentlichung der Encyclica des Papstes vom 21. November d. J. confiscirt worden.

Kassel, 1. Decbr. Nicht allein die Geistlichen, auch die Schullehrer Vilmarischer Richtung zeigen sich den Anordnungen der Regierung gegenüber bezüglich des Religionsunterrichtes renitent. Einige derselben haben der Regierung eine „Erklärung" zukommen lassen, worin sie mit dürren Worten sagen, sie seien völlig außer Stande, „den Religionsunterricht im Namen und Auftrag irgend einer menschlichen Autorität zu ertheilen, den der Herr selbst ausdrücklich in seinem Namen und seinen Auftrag ertheilt wissen will." Die kurze Antwort der Regierung lautete: „Auf Ihre Eingabe . . . erwidern wir, daß Sie gesetzlich verpflichtet sind, auch in Betreff des Religionsunterrichts den von uns ausgehenden Weisungen zu folgen, und daß etwaige in dieser Beziehung Ihrerseits zu Tage tretende thatsächliche Unbotmäßigkeit die unverzügliche Einleitung des Disciplinar-Verfahrens zur Folge haben würde."

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. Dez. In Folge der wiederholt vorgekommenen Unglücksfälle auf der Elisabethbahn hat der Handelsminister gegen den Betriebsdirector dieser Bahn, Ritter v. Michel, auf Grund des § 85 der Eisenbahn-Betriebsordnung vom Jahre 1854 eine Geldstrafe in der Höhe eines Monatgehaltes verhängt.

Görz, 1. Decbr. Auf dem Traunikplatze wurde heute Abends während der Festlichkeiten aus Anlaß der Jubiläumsfeier eine Petarde geworfen. Zwei Statuten wurden zertrümmert; glücklicherweise ist Niemand verletzt worden.

Frankreich.

Paris, 2. Decbr. Die Budgetcommission der Nationalversammlung hat heute eine Sitzung gehalten. In derselben gab der Finanzminister die Erklärung ab, daß der Marschallpräsident und der Herzog von Broglie den von ihm vorgeschlagenen Aufschub der Einberufung der zweiten Abtheilung des Contingents verworfen hätten, weil das Gesetz über die Leistung der Militärpflicht, nachdem es einmal formellen Rechtsbestand gewonnen, auch zur Anwendung gelangen müsse. (W. T.)

— Die hiesigen Journale veröffentlichen mit großem Behagen die päpstliche Encyclica und sprechen die Hoffnung aus, daß dieselbe den Widerstand der Ultramontanen Deutschlands gegen die Kirchengesetze noch verstärken wird. — Die heutige Ernennung der Commission zur Vorberathung des Municipalgesetzes ergab ein der Regierung günstiges Resultat, obgleich mehrere Deputirte der äußersten Rechten nicht mit der Majorität stimmten.

Amerika.

Washington, 3. Decbr. Morgens. Ein Exposé des Schatzsecretärs Richardson weist nach, daß trotz der seit der Börsenkrisis eingetretenen Minderung der Staatseinnahmen die Effektiveinnahmen in Gold immerhin noch den Betrag der Zinsen auf die Staatsschuld übersteigen. Der Schatzsecretär giebt ferner einer Vermehrung der Steuern den Vorzug vor der etwaigen Aufnahme einer Anleihe und empfiehlt, noch vor dem Januar k. J. Vorkehrung zur Einlösung der 20 Millionenanleihe vom Jahre 1858 zu treffen. Der Betrag der Greenbacks soll auf 400 Millionen beschränkt werden. Endlich hält der Schatzsecretär für räthlich, daß die Notenreserve intact erhalten und von jeder Ausgabe derselben abgesehen werde, wobei er zugleich nachweist, daß durch das vom Congresse beschlossene Schulden-Einlösungsgesetz dem Lande jährlich eine Million an Zinsen erspart worden sei. (W. T.)

Abgeordnetenhaus.

12. Sitzung am 3. December.

Die Abgg. Klotz (Berlin) und Stengel sind mit 299 resp. 215 von 311 Stimmen zu Mitgliedern der Staatsschuldencommission gewählt worden.

Erste und zweite Berathung des vom Abg. Bernards eingebrachten Gesetzentwurfs, dessen einziger Artikel also lautet: „Die von Kalendern, Zeitungen, Zeitschriften und Anzeigeblättern bisher entrichtete Stempelsteuer wird vom 1. Januar 1874 an nicht ferner erhoben." — Abg Bernards: Das Haus hat bereits in der vorigen Session einen von mir gestellten Antrag auf Aufhebung der Zeitungssteuer vom 1. Juli 1873 angenommen. Das Herrenhaus lehnte ihn freilich ab, jedoch wurde auch dort ein Amendement auf Aufhebung der Zeitungssteuer vom 1. Januar 1874 angenommen. Man mußte daher erwarten, daß die Regierung jetzt sofort die Initiative ergreifen würde, um diese leidige Steuer endlich aus der Welt zu schaffen. Hr. Lasker hat wahrscheinlich aus Verdruß darüber, daß der Antrag nicht von ihm gebracht worden ist, behauptet, ich hätte den meinigen vor Constituirung des Hauses eingereicht. Diese Behauptung ist unwahr. Der Abg. Lasker solle künftig etwas vorsichtiger sein, wenn es sich um Anträge des Centrums handelt. Die Regierung hat selbst die Geringfügigkeit und Entbehrlichkeit der Steuer bei der blühenden Finanzlage des Staates zugegeben. Nun hat uns allerdings der Vicepräsident des Staatsministeriums erklärt, daß die vorliegende Frage in Verbindung mit dem Reichspreßgesetz erledigt werden solle. Ich möchte aber doch das Haus dringend warnen, sich auf ein so gewagtes Geschäft einzulassen, bei der eigenthümlich monströsen Beschaffenheit jener vom Fürsten Bismarck unterzeichneten Vorlage der preußischen Regierung. Möge das Haus heute durch ein möglichst einstimmiges Urtheil diese Frage endlich von unserer Tagesordnung verschwinden lassen. — Abg. Schlüter: Auch ich glaubte, die Regierung werde zu Beginn der Session ein Gesetz wegen Aufhebung dieser Steuer einbringen. Nachdem dies aber nicht geschah, hat es mich sehr gefreut, daß gerade die Herren aus dem Centrum diesen Antrag stellten. Denn Sie haben eben dadurch an den Tag gelegt, daß Sie sich wenigstens in diesem Punkte von Rom entfernen und deutsche Wege wandeln. Der Antrag will doch die volle Preßfreiheit anbahnen. Nun ist aber Se. Heiligkeit der Papst ein ganz entschiedener Gegner der Preßfreiheit, gegen die er sich auf das allerdeutlichste u. A. in der Encyclica von 1868 ausgesprochen hat. Freilich haben böse Zungen gesagt, es sei Ihnen gar nicht Ernst mit dem Antrage, er stehe nur in gewissen Beziehungen zu den bevorstehenden Reichstagswahlen. (Pfui! im Centrum.) Ich sage mit Ihnen Pfui! Eine Partei, in der so fromme und gerechte Männer sitzen, wird doch nicht dem Grundsatze folgen wollen: Der Zweck heiligt die Mittel? (Unruhe im Centrum.) Also für mich ist es ganz unzweifelhaft: Sie wollen jetzt wirklich liberal sein. Ich freue mich dieser Ihrer Bekehrung und hoffe, daß die guten Früchte davon schon in dieser Session sichtbar sein werden. (Beifall links.) — Abg. Windthorst (Meppen): Ich gratulire dem Vorredner zu seiner eben gehaltenen Jungfernrede, die ganz ausgezeichnet und durchaus der Atmosphäre, in der wir uns befinden, entnommen war. Sind wir denn wirklich so weit gekommen, daß in Deutschland oder hier im Saale kein Gegenstand verhandelt werden kann ohne eine Anspielung auf den unglücklichen Kampf, der das Vaterland durchwühlt? Wären Sie aber etwa geneigt, die Staatsmaßregeln, die in Frage sind, nach den Gesetzen des Syllabus mit uns zu prüfen, so werden Sie mich bereit finden (Heiterkeit links). Unsere Anträge sind hier vollständig im Einklange mit den Grundsätzen des Syllabus. (Hört! links.) Die Preßfreiheit ist dort nirgend absolut verworfen, aber wer behauptet, daß in der Preßfreiheit die alleinseligmachende Kraft liegt, der würde allerdings schwer irren. Also lassen Sie das Alles doch bis zu dem Augenblicke, wo Sie bereit sind, sich mit uns auf den Syllabus zu stellen. Hinkommen werden Sie dort noch (Oho! links), freilich nachdem Sie viele traurige und bittere Erfahrungen gemacht haben. (Gelächter links.) Daß der Antrag von uns eingebracht wurde, war vollständig gerechtfertigt trotz der scurrilen Bemerkung, die Hr. Lasker hierüber gemacht hat. (Präsident v. Bennigsen: Der Ausdruck scurril ist nicht parlamentarisch.) Der Finanzminister Camphausen hat uns neulich erklärt, daß er sich keine große Rechnung mehr auf diese Steuer macht; aber der Vicepräsident des Staatsministeriums Camphausen hat uns nicht gesagt, was denn an Ziel und Richtung in dieser Hinsicht von Varzin gekommen ist. (Sehr gut! im Centrum.) Glaubt man wirklich, mittelst dieser Steuer etwa den berüchtigten § 20 des Reichspreßgesetz-Entwurfs einhandeln zu können? Es ist in Deutschland nahezu daran, daß das Preßgewerbe in der Hand der Regierung monopolisirt wird. (Widerspruch links.) Sie scheinen das nicht zu glauben. Nun, der Abg. für Mörs (Aegidi) würde Ihnen vielleicht nähere Mittheilungen darüber machen können. Ich behaupte, daß nicht allein in Preußen eine ganze Reihe von Zeitungen direct von der Regierung gehalten wird, sondern daß auch an vielen anderen Punkten Deutschlands Zeitungen existiren, die hier in Berlin für die Regierung geschrieben werden (Hört! im Centrum). Ich behaupte ferner, daß bei einer noch viel größeren Zahl von Zeitungen in Preußen und außerhalb Preußens in Deutschland ein Abkommen besteht, wonach gewisse Spalten der Zeitungen dem Regierungspreßbureau offen gehalten werden müssen. Jedermann, der mit irgend welcher Aufmerksamkeit die „Augsb. Ztg." die „Köln. Ztg." liest, wird sehen, daß gewisse Nummern und Zeichen nichts anderes sind, als die Zeichen von Leuten, die im Regierungspreßbureau arbeiten. Die Mittel zu solchen Arrangements hat die Regierung in reichem Maße in der Hand. Der sogenannte Reptilienfonds (Rufe links: Aha!). Ich denke, Sie hätten ein großes Interesse, wenn Sie liberal sein wollen, diese Fonds zu bekämpfen. (Abg. Richter-Hagen: Sehr wahr!) Die Einwirkung des Preßreptilienfonds ist bereits bemerkbar auch außerhalb Deutschlands, beispielsweise in Wien, und es wären höchst interessant, wenn wir uns etwas Näheres von der Regierung ausbitten könnten über die Verhandlungen, welche über den Ankauf der „N. Freien Presse" stattgefunden haben. Ferner ist ganz dasselbe der Fall in Beziehung auf England, auf Frankreich, auf Italien. Hier in Berlin erscheinen die „Deutschen Nachrichten," welche in englischer und in italienischer Sprache in England und in Italien verbreitet werden; außerdem erscheint eine französische Correspondenz, die ebenso in Frankreich verbreitet wird. Unser Antrag will der sich noch frei bewegenden Presse Luft schaffen, die Concurrenz des Preßreptilienfonds auszuhalten. Dazu kommt, daß es eine dringende Forderung der Gerechtigkeit ist, dafür zu sorgen, daß die geistigen Arbeiter an der Presse besser gestellt werden. —

— Minister Camphausen: Der Vorredner hat zu einer leidenschaftslosen Behandlung der Frage aufgefordert; ich glaube selten im Parlament eine leidenschaftlichere Rede gehört zu haben (Sehr wahr!) und kann, was die Beziehung zur Staatsregierung anbetrifft, nur anführen, daß der Ausdruck, ob Ordre von Varzin gekommen sei, mindestens nicht höflich war; ich muß dann ferner im Namen der Staatsregierung die Behauptung, daß die Regierung unrecht besessene Mittel verwende, entschieden zurückweisen. (Beifall rechts.) Endlich werde ich mich auf die Angabe, wie weit sich die Preßleitung erstrecke, nicht einlassen. Es möchte ja vielleicht für die Zwecke, die der Vorredner verfolgt, sehr erwünscht sein, wenn er überall Bescheid wüßte, wie in dieser Sache procedirt wird; ich werde ihm den Gefallen, ihn darüber zu belehren, nicht thun. (Heiterkeit.) Ich glaube dann ferner ein Wort zu Gunsten der Presse einlegen zu müssen. Es mag wahr sein, daß die Aufhebung dieser Steuer für die Zeitungen im hohen Grade erwünscht ist. Daß dieser Zustand dahin geführt habe, eine ehrliche und unabhängige Presse nicht mehr existiren könne, glaube ich nicht; ich glaube, daß trotz dieser Lasten, die für viel höher gehalten werden, als sie in Wirklichkeit sind (Lebhafter Widerspruch von allen Seiten des Hauses), eine ehrenwerthe und unabhängige Presse in unserm Lande noch existirt. Bei den Verhandlungen vom 6. März d. J. habe ich nicht gesagt, die Aufgabe der Zeitungssteuer komme sehr wenig in Betracht: Sie werden vielmehr den Satz finden, daß es sich dabei muthmaßlich um einen Betrag von 900,000 Thlr. handle, der für ein Jahr wie 1873 nicht in Betracht komme. Wir haben im Bundesrath den Vorschlag gemacht die Preßverhältnisse für das ganze Reich zu reguliren und zugleich in ganz Deutschland die Zeitungssteuer aufzuheben. Unser Vorschlag giebt also eine viel größere Fürsorge für die Presse zu erkennen, als der vorliegende Antrag. Ich sollte glauben, daß auch in diesem Hause bei dem lebhaften Wunsche, die Preßfreiheit, so weit sie mit der Ordnung im Staatsleben verträglich ist, zu stützen, dennoch der lebhafte Wunsch gehegt wird, daß die Grundsäulen des Staates durch eine zügellose Presse nicht erschüttert werden sollen. Auf diesem Standpunkt steht die Regierung: sie hat die Vorlage gemacht und wird deren Resultat abwarten. — Abg. Dr. Virchow: Die lebhaften Wünsche, welche der Finanzminister in Bezug auf die Preßfreiheit so eben zu erkennen gegeben hat, werden im Hause gewiß mit großer Befriedigung entgegengenommen sein. Ich erlaube mir die besondere Bitte an die Regierung zu richten, ihre Organe dahin instruiren zu wollen, der Preßfreiheit eine etwas größere Entwickelung zu gestatten und namentlich nicht die Publikation gewisser Aktenstücke, welche die gesammte Welt kennt, zu verfolgen. Wenn jetzt die Gestaltung des kirchlichen Streites die Bedeutung der Preßfreiheit auf einem für die politischen Parteien neutralen Gebiete zur Anschauung bringt, so ist das dankbar anzunehmen. Redner vertheidigt sich nun ausführlich gegen den Vorwurf, daß er den Syllabus beurtheilt habe, ohne ihn zu kennen. Die Preßfreiheit, von der Sie sprechen, ist die Preßfreiheit mit gleichzeitiger Censur, d. i. mit der päpstlichen Censur. Ja, der index prohibitorum ist für die großen Bücher, was für die Zeitungen die reguläre Censur ist. Sie greifen nach diesen Freiheiten, als nach dem letzten Strohhalm, an dem Sie sich festklammern, das ist Ihre Situation, aber sowie Sie oben aufkommen und die Herrschaft erlangen, so erhalten wir die Censur. (Ruf: Belgien!) Belgien! Wenn dort einmal etwas Besonderes vorwärts gebracht wird, sind es immer die „bösen Liberalen" gewesen. Es ist ein Glück, daß der Ultramontanismus in Belgien, wenn es sich um Staatsleitung und Gesetz handelt, noch niemals zu voller Freiheit gelangt ist. Noch hat kein bigotter König auf dem Thron Belgiens gesessen; einen spanischen König, einen österreichischen Kaiser, wie Sie ihn gelegentlich zur Disposition gehabt haben, hatten Sie in Belgien nicht. (Heiterkeit.) Gestehen Sie nur zu: Die Censur ist nicht allein die Erfindung der Hierarchie, sondern auch ihre Neigung und Gewohnheit, ihre richtige Consequenz. Daß Sie geglaubt haben, die Sache der Preßfreiheit wesentlich zu fördern, wenn Sie diese in Ihre Hand nehmen, ist mir nicht ganz deutlich geworden. (Heiterkeit.) Ich hatte mir vorgestellt, Sie würden Einem auf dieser Seite des Hauses oder aus einer anderen Gruppe unter der Hand gesagt haben, „Wollt Ihr nicht das Gesetz vornehmen?" Daß gerade Sie, aus deren Händen das Ministerium etwas weniger gern, als aus irgend anderen vielleicht, ein solches Gesetz annimmt (Unruhe), sich als die eigentlichen Darbringer des Geschenkes vor der Nation darstellen, das war, glaube ich, nicht ganz politisch klug. Es liegt mir wirklich Nichts an den Urhebern, wenn Sie das Gesetz durchbringen, wollen wir Ihnen ewig dankbar bleiben. (Große Heiterkeit.) Sie haben jetzt noch eine ziemlich beträchtlich kleine Presse; Sie haben es sogar zu einer partiell ziemlich großen gebracht, auch wir hatten eine Zeit, wo wir eine sehr reiche kleine Presse besaßen. Aber diese kleine Presse ist ruinirt worden durch die verschiedenen Gesetze, welche die Regierung zu ihrer Verfügung hatte. Wir wissen also ganz wohl zu empfinden, welche Schädigung einer Partei damit geschieht, daß nach und nach eines ihrer Organe nach dem andern abstirbt. Der Finanzminister stellt sich das nicht so schlimm vor. Indeß nach den Erfahrungen, die wir haben, beträgt die Zeitungssteuer bei manchen Organen ein Viertel bis ein Drittel des gesammten Abonnements-Ertrages. Der Finanzminister sagt, daß das Reich die Sache machen werde. Ja, das ist ja vortrefflich, wenn durch ein Reichsgesetz die einzelnen Regierungen gehindert werden, eine ähnliche Steuer einzuführen, aber sonderbar ist nur, daß gar kein anderer deutscher Staat als Preußen sie hat. Eine solche Bestimmung ist um so leichter auszuführen, wenn Preußen hochherzig die Initiative ergriffen haben wird. Mit Ausnahme der Stadt Hamburg besteht auch keine Inseratensteuer; daher muß es uns der Herr Finanzminister nicht verübeln, wenn wir befürchten, die Steuer werde nur als ein Unterhandlungsobject für irgend einen wesentlichen Punkt hineingezogen,

---

Cato, dann die Gracchen, Marius, Sulla bis zu Pompejus, Cicero und Cäsar, wo das Buch abschließt, führen sehr geschickt, indem das Hauptinteresse auf ihre Person concentrirt wird, den Gang der historischen Ereignisse weiter. An der Geschichte des classischen Alterthums muß der historische Sinn unserer Jugend zuerst sich entwickeln und die Ausbildung dieses Sinnes ist der Zweck der vorliegenden Bücher. Die Darstellungen der classischen Quellenschriftsteller, so wie die berühmten Arbeiten von Dunker, Curtius, Droysen, Niebuhr, Mommsen, sind der Ausarbeitung derselben zu Grunde gelegt, so daß der Leser niemals Eindrücke empfängt, welche er später berichtigen muß.

„Bilder aus dem altgriechischen Leben" — „Bilder aus dem altrömischen Leben", zwei werthvolle Bücher, welche in der Form leichter, interessanter Unterhaltungslectüre den Zöglingen höherer Schulen, für welche dieselben wohl in erster Linie berechnet ist, Sittenschilderungen, landschaftliche und topographische Skizzen, Bilder von Städten, Häusereinrichtungen, Lebens- und Verkehrsverhältnissen, ein umfangreiches, culturgeschichtliches Material bieten zur Ergänzung und Befruchtung ihres historischen Unterrichtes. Die ernsten, strengen Umrisse der Gestalten und Begebenheiten, welche die Geschichtsstunde vorführt, werden hier ergänzt und ausgeführt durch frische lebendige Farben. Der Leser wird eingeführt in das alte Rom, auf's Forum, nach Pompeji, er sieht die delphische Landschaft, die Akropolis, das Schlachtfeld von Marathon vor sich, nimmt Theil an den Panathenäen, zu denen das Volk auf den Burgfelsen Athens strömte, bewegt sich auf der Palästra, schaut zu bei den olympischen Festen, dem Orakel zu Delphi, den Gerichtssitzungen, dem Theater des Sophokles, lernt den Handel kennen und die Religionsgebräuche, die Bäder, Wettrennen und Gladiatorenspiele, begleitet die Römer und Griechen auf Reisen, zu Gastmahlen, endlich zu ihrer Todtenbestattung. Der Inhalt ist auf's Beste geordnet, die einzelnen Schilderungen zeichnen sich aus durch Lebendigkeit, Treue und wissenschaftliche Genauigkeit, die indessen niemals zur Trockenheit wird. (Forts. folgt.)

und die Befreiung der Presse nur geboten, um auf der anderen Seite irgend eine Concession zu erlangen. Wenn der Finanzminister gestattet, daß eine rein preußische Steuer, für die kein Analogon in irgend einer anderen deutschen Gesetzgebung existirt, in die Reichspreßgesetzgebung hineingetragen wird, daß die Beseitigung gewissermaßen als eine Bedingung für die Zustimmung zu anderweitigen lästigen Bedingungen aufgestellt werde, so schädigt er, partikularistisch gesprochen, uns Preußen auf Kosten des Reichs, er macht uns zu einem Unterhandlungsobject. Ich kann nicht anders sagen, als daß der Streit um die Zeitungssteuer in meinen Augen die vollkommenste Parallele bildet zu dem in der That übel beleumundeten mecklenburgischen Verfassungsstreit und so sehr ich wünsche, daß die Mecklenburger mit ihrer Regierung fertig würden, ohne dazu noch eine besondere Intervention des Reiches anrufen zu müssen, so sehr wünsche ich, daß wir mit unserer Regierung zum Austrage kämen, ohne auf ein besonderes Reichsgesetz zu warten Veranlassung hätten. (Lebhafter Beifall) — Abg. Tiedemann: Durch die Reden des Abg. Windthorst zieht sich bandwurmartig der Reptilienfonds, über dessen Verwendung er ungeheure Enthüllungen in Aussicht stellt, welche die Neugier auf das äußerste spannen, ohne sie zu befriedigen. Ich hatte erwartet, der Redner würde auf die große Versammlung hinweisen, die in diesen Tagen in London unter Mitwirkung des Lord Russell und des Erzbischofs von York stattfinden wird, und behaupten, diese Herren seien aus dem Reptilienfonds dazu veranlaßt worden. Unter der heutigen Zeitungssteuer leidet am meisten die kleine anständige Presse, welche nicht vom Scandal lebt und keine bestimmt prononcirte Parteistellung einnimmt. Gerade diese muß man gegen die skandalsüchtige kleine ultramontane Presse und gegen die socialdemokratischen Blätter unterstützen und daher stimme ich für den Antrag. — Abg. Aegidi (persönlich): Der Abg. Windthorst hat gemeint, ich könne Aufschluß ertheilen über gewisse Dinge, die ich nicht als Abgeordneter, sondern in einer andern Eigenschaft erfahren. Als Abgeordneter werde ich mich nicht darauf einlassen. Ich bitte aber aus meinem Schweigen nicht den Schluß zu ziehen, als ob ich irgend eine der vielen pikanten Behauptungen des Abg. Windthorst damit habe bestätigen wollen.

Es folgt die zweite Berathung desselben Antrages. — Abg. Windthorst (Meppen): Wenn der Abg. Virchow meint, wir hätten den Antrag nicht selbst, sondern durch einen Freund aus einer andern Partei einbringen lassen sollen, so bin ich ihm für diesen Wink sehr dankbar und hoffe, daß er für verschiedene meiner Wünsche ein offenes Ohr haben wird. Ich denke aber, daß die Staatsregierung sich ihrer Pflicht bewußt bleiben wird, über den Parteien zu stehen und jeden Antrag zu prüfen nach seiner objectiven Bedeutung ohne Rücksicht auf diejenigen, die ihn eingebracht haben. Ich denke die Regierung wird einem einmüthigen Beschluß des Hauses gegenüber von ihrem Widerstand ablassen. — Hierauf wird der Bernards'sche Gesetzentwurf in namentlicher Abstimmung mit 351 gegen 6 Stimmen (Abgg. Minister Dr. Falk und Graf zu Eulenburg, ferner v. Manteuffel, Haucke, v. Studnitz und Graf Hochberg-Fürstenstein) angenommen.

Das Haus geht nunmehr zu der von dem Abg. Schmidt (Stettin) eingebrachten Resolution über: „die Staatsregierung aufzufordern, über die Erledigung der vom Hause der Abgeordneten an sie gerichteten Anträge und Resolutionen beim Beginne der nächsten ordentlichen Session in Form einer schriftlichen Uebersicht Auskunft zu geben." Der Antragsteller wünscht, daß in Preußen ein Verhältniß hergestellt werde, das selbst in kleineren Staaten bestehe und auch in den Prov.-Landtags-Abschieden vorhanden sei. Die Minister Gr. Eulenburg und Camphausen bekämpfen den Antrag, der eine Belastung der Regierung und außerdem eine stete Erneuerung der Debatten über bereits erledigte Angelegenheiten herbeiführen. Abg. Windthorst (Meppen) findet in dem Antrage eine Prinzipienfrage versteckt, nämlich das Bestreben, sich überall in die Verwaltung einzumischen. Die Abgg. Eberty, Teschow, Richter (Hagen) und Lasker sprechen für den Antrag; der letztere bemerkt: Wir wünschen nur Rechenschaft darüber, ob und in welcher Weise unsere Anträge bei der Regierung verhandelt worden sind, und darin liegt durchaus kein politisches Prinzip. — Der Antrag wird darauf mit großer Majorität angenommen.

Nachdem das Haus in dritter Berathung das Gesetz, betreffend die Berechnung des Kostenpauschquantums der Armenverbände ohne Debatte genehmigt hat, tritt es in die Berathung des Etats und zwar des Specialetats der Forstverwaltung. — Bei Berathung der Position: „Einnahme für Holz" bemerkt Abg. Schmidt (Stettin), daß die Summe von 14,000,000 Thlr. wohl zu hoch gegriffen sei, da derartige Preise, wie sie im letzten Jahre erzielt wurden, und die nur in der allgemeinen großen Baulust ihren Grund hatten, wohl schwerlich wieder vorkommen würden. Abg. Frenzel macht die Regierung auf den Uebelstand aufmerksam, daß bei Versteigerung des gehauften Holzes den Leuten durchaus keine Garantie geboten würde, daß sie auch wirklich das Holz überwiesen erhielten, indem sehr oft schon zur Zeit der Versteigerung das Holz gestohlen sei, so daß zur Zeit der Ueberweisung nichts mehr vorhanden sei. Reg.-Comm. Hagen: Das Bedenken des Abg. Schmidt ist völlig ungerechtfertigt; ich glaube, daß wir bestimmt auf die im Etat veranschlagte Summe rechnen können. Was nun die von Abg. Frenzel ausgesprochene Beschwerde betrifft, so muß ich leider bemerken, daß es durchaus unmöglich ist, daß die Regierung die verlangte Garantie übernimmt. — Bei Berathung der Position: Gehälter der Forsthilfsaufseher macht der Abg. Bernhardt auf die Unzulänglichkeit der Besoldung dieser Beamten aufmerksam. — Abg. Thomsen macht darauf aufmerksam, daß die Dienstländereien der Forstbeamten meist in sehr schlechtem Zustande seien, was seinen Grund einmal in dem beständigen Wohnungswechsel derselben, dann aber auch in der unzureichenden Besoldung habe. — Abg. Miquel erwidert, daß verschiedene Petitionen über diesen Gegenstand dem Hause zugegangen seien, und daß es bei Berichterstattung über dieselben Gelegenheit geben werde, sich näher über die fragliche Angelegenheit zu äußern.

Die Wahl des Abg. Prinz Handjery wird für giltig erklärt. — Nächste Sitzung Donnerstag.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Mittags.

Versailles, 4. Decbr. Nationalversammlung. Limperani interpellirt den Marineminister, ob die in Kraft befindlichen Verordnungen genügend seien, Unglücksfälle auf See zu verhindern und ob die Herbeiführung eines internationalen Einvernehmens hierüber nicht zu empfehlen sei. Der Marineminister erwiderte, menschliches Wissen sei noch ohnmächtig, Seeunglücksfälle zu verhindern. Das Packetboot „Ville de Havre" habe die Vorschriften beobachtet. Der Marineminister sei in steter Beziehung zu der englischen Regierung, um Mittel zu finden, Seeunfälle zu verhindern. Janrés verlangt die Bildung eines internationalen Tribunals zur Feststellung, ob die Offiziere alle Regeln der Vorsicht beachteten.

Danzig, den 4. December.

* Der Minister des Innern hat als Tag, an welchem die Auslegung der Wählerlisten zu den Reichstagswahlen stattzufinden hat, den 10. Dezember festgesetzt.

* Die Promenadenbrücke an der Lohmühle wird wegen des Umbaues von künftigem Montag ab bis Weiteres gesperrt.

* Der Berliner Tagescourierzug ist gestern wieder 2½ Stunden zu spät eingetroffen. Die Verspätungen in den letzten Tagen sollen durch die Rekrutentransporte veranlaßt sein.

* Wie bereits mitgetheilt ist, wird die freiwillige Anleihe für Schleswig-Holstein von 1863 jetzt eingelöst; die Norddeutsche Bank in Hamburg besorgt die Einlösung zu dem Nominalwerth.

* In der Conferenz des Lehrer-Vereins am 3. d. wurden zu Vorstandsmitgliedern für das folgende Vereinsjahr die Herren Opitz, Schulz, Schreiber, Lehwald, Herrling, Staberow und Mielke II. gewählt. Ferner wurden wie im vorigen Jahre 30 Thlr. zur Vertheilung an 6 hilfsbedürftige Lehrerwittwen bewilligt.

≠ Elbing, 3. Dec. Wir bekommen wieder einige Aussicht auf Zurückerstattung unserer nicht zu communalen, sondern lediglich zu Staatszwecken gemachten Kriegsschuld, welche die ökonomischen Verhältnisse der Stadt seit 60 Jahren schwer belastet. Der Oberpräsident erkundigte sich nach der Höhe der bereits zu diesem Zwecke, Amortisirung und Verzinsung aufgewandten Summen und diese Nachfrage kann doch kaum anders gedeutet werden als durch die Absicht des Staates, uns eine gleiche Erleichterung zu Theil werden zu lassen, wie die Königsberger sie erhalten. Im Etat für 1874 hat der Finanz-Minister freilich an Elbing nicht gedacht. — In auswärtigen Blättern streitet man sich über den muthmaßlichen Ausfall unserer Reichstagswahl herum. Es ist das ein müßiger, leerer Streit, denn abgesehen davon, daß sich ein Resultat bei allgemeinem Stimmrecht in ländlichen Wahlbezirken wie der unsere auch nicht annähernd voraussagen läßt, zieht man einen Hauptfactor, die Persönlichkeit des Candidaten nicht in Betracht. Gelingt es einen gemäßigten populären Mann, gelingt es vor Allem Forckenbeck zur Annahme einer Candidatur für Elbing-Marienburg zu bewegen, so steigen die Chancen bis zur allerhöchsten Wahrscheinlichkeit, die Durchbringung eines minder populären Candidaten wäre sehr schwierig. — Mary Krebs und Grützmacher haben hier mit vielem Erfolge concertirt; das Theater ist am 1. Dezember bereits auf längere Zeit geschlossen worden.

* Daß es der Regierung mit der Anwendung der Kirchengesetze auch auf die Klostergeistlichen ernst meint, erhellt aus einer Aufforderung, die vor Kurzem an den Guardian des Klosters Lonk ergangen ist. Derselbe soll nämlich angeben, ob die Lectoren der Theologie promovirt seien und wo sie ihre wissenschaftliche Ausbildung empfangen hätten.

✕ Strasburg, 3. Dec. Die Vorarbeiten Behufs Durchführung der neuen Kreis-Ordnung nahen sich im hiesigen Kreise ihrem Ende. Der neue Kreistag hat jüngst in seiner Sitzung 1) in den Kreis-Ausschuß die Herren Rittergutsbesitzer v. Kaiserlingk-Lissewo, Rittergutsbesitzer v. Lyskowski-Miliszewo, Rittergutsbesitzer Abramowski-Schwetz, Rittergutsbesitzer Weber-Gorzenitza, Bürgermeister Paetsch und Kreisrichter a. D. Sperl in Strasburg erwählt; 2) das von dem Landrathe entworfene Tableau der zu bildenden Amtsbezirke mit einigen Abänderungen genehmigt; 3) die Trennung des Bureaus des Kreis-Ausschusses von dem Bureau des Landraths-Amtes ausgesprochen; 4) zum 1. Kreis-Deputirten Herrn v. Kaiserlingk-Lissewo und zum 2. Kreis-Deputirten Herrn Krieger-Karbowo erwählt, so wie 5) dem Kreisausschuß mit Prüfung der Wahlen der Kreistagsdeputirten, mit Aufstellung einer Liste der in Vorschlag zu bringenden Amtsvorsteher und mit Abfassung eines Plans über Verwendung der dem Kreise überwiesenen Fonds beauftragt. — Der hiesige Kreis ist in 37 Amtsbezirke eingetheilt, für 35 derselben sind geeignete Personen als Amtsvorsteher vorhanden, bezüglich der beiden andern Amtsbezirke wird erwartet, daß benachbarte Amtsvorsteher auch die Verwaltung derselben übernehmen, so daß in unserm Kreise commissarische Verwaltungen nicht nothwendig sein werden. Dies dürfte mit Rücksicht auf die hier herrschenden Verhältnisse überraschend sein. Der hiesige Kreistag besteht aus 24 Deutschen und 9 Polen. Die Großgrundbesitzer und Städte haben nur deutsche Deputirte gewählt. Deshalb erscheint die Wahl des Abgeordneten v. Lyskowski in den Kreisausschuß nur als ein Act besonderer Bevorzugung für denselben. Die Bildung einer besonderen Kreisverwaltung ist durch Einrichtung eines Kreisausschuß-Bureau seit dem 1. d. M. factisch erfolgt. Bis jetzt ist die Durchführung der Kreisordnung hier nicht mit allzu großen Schwierigkeiten verbunden gewesen, wenigstens hat sich die Sache besser gemacht, als man Anfangs vermuthete. Allerdings wird von mancher Seite die Befürchtung ausgesprochen, daß die Schwierigkeiten sich erst während der Amtsverwaltung zeigen werden. Es mögen nun immerhin bei den im hiesigen Kreise so schroff hervor tretenden Nationalitäts- und Confessions-Verhältnissen manche Inconvenienzen in Folge der neuen Amtsverwaltung hervortreten, — denn wo werden sich diese wohl nicht bemerkbar machen — so darf doch angenommen werden, daß auch diese neuen Einrichtungen nach nicht zu langer Zeit allgemeine Anerkennung finden und sich zum Segen der Kreisbewohner bewähren werden. Die Voraussetzungen der Gegner der Kreisordnung, daß dieselbe dem Staate zum Unheile gereichen werde, sind wohl schon allein durch die Erfahrungen bei Ausführung der Kreisordnung glänzend widerlegt. Möchte dies den betreffenden Herren Veranlassung bieten, der zu erwartenden Provinzialordnung nicht entgegen zu treten.

Schw. Pr. Stargard, 3. Dec. Gestern war hier der neue Kreistag zum zweiten Male versammelt. In dem vorigen Kreistage war beschlossen worden, dem Kreis-Ausschusse die vorläufige Prüfung der Amtsbezirke und die Auswahl geeigneter Persönlichkeiten als Amtsvorsteher zu übertragen. Nachdem der Kreisausschuß zu diesem Zwecke wiederholt zusammengetreten war, wurde gestern auf Vorschlag desselben das festgestellte Tableau über die Bildung der Amtsbezirke von dem Kreistage definitiv genehmigt und die Liste der zu Amtsvorstehern in Vorschlag zu bringenden Personen aufgestellt. Im Amtsbezirke Pelplin, woselbst nach der Ansicht des Kreistages qualificirte Persönlichkeiten nicht vorhanden sind, soll eine commissarische Verwaltung eintreten und der betreffende Beamte auch die Geschäfte des Amtsvorstehers für den Amtsbezirk Neukirch übernehmen. Ebenso soll der Amtsbezirk Ponschau bei dem Mangel einer qualificirten Persönlichkeit commissarisch verwaltet werden. — Es wird nunmehr die definitive Genehmigung der Amtsbezirke bei dem Minister des Innern nachgesucht werden und dann erfolgt die Ernennung der Amtsvorsteher durch den Oberpräsidenten.

χ Conitz, 3. Dezbr. Die städtischen Behörden haben sich veranlaßt gesehen, über die Mangelhaftigkeit der Zustände auf dem hiesigen Bahnhofe beim Handelsminister Beschwerde zu führen und um deren baldige Abhilfe zu bitten. In der betreffenden Petition wird namentlich darauf hingewiesen, daß der Raum des jetzigen Restaurationsgebäudes kaum 5 Personen fasse, wenn die den Zug begleitenden Beamten Platz genommen hätten, um sich zu restauriren. Die Züge aber hielten von diesem unwirthlichen sogenannten Empfangsgebäude in einer Entfernung von etwa 100 Schritten und müssen die Reisenden die bei tiefem Sande schwer passirbare Strecke mühsam durchwaten. Darnach sei das Maß der Unzuträglichkeiten zu ermessen, welches dem reisenden Publikum erwachse, zumal wenn dasselbe nach strapaziöser Nachtreise auf dem hiesigen Bahnhofe die erwünschte oder nothwendige Restaurirung begehre. Ferner wird in Betreff des fehlenden Empfangsgebäudes noch darauf hingewiesen, daß die Verhältnisse der in Ansehung des Empfangsgebäudes nicht zu ignorirenden Wangeriner Bahn die Bauausführung verzögert habe und noch verzögere. Unwillkürlich dränge sich hier die Frage auf, wie lange wohl diese Verzögerungen noch andauern werden gegenüber dem Umstande, daß nach Verlauf von 2 Jahren zur Sache noch nichts geschehen und daß die Situation der gedachten Eisenbahn durch inzwischen eröffneten Concurs jetzt vollends ins Ungewisse gekommen sei. Der Bau eines Empfangsgebäudes, wie es für Conitz in Aussicht genommen werde, möge bei normalen Verhältnissen eine Bauzeit von 2 Jahren erfordern, bei irgendwie störenden Einwirkungen oder Versäumnissen aber eine solche von 3 bis 4 Jahren, so daß, dieser letztere Fall vorausgesetzt, es sich ereignen könne, daß das Empfangsgebäude erst nach 6 Jahren, von dem Zeitpunkte der Betriebseröffnung abgerechnet, fertig gestellt sein werde. Da nun noch die zum Bahnhofe führenden Landwege in miserablem Zustande seien, so nehme es nicht Wunder, daß Conitz in dieser Hinsicht beim reisenden Publikum eine traurige Berühmtheit erlangt habe. — Die Ausbaggerung resp. Reinigung des an die Südseite der Stadtmauer grenzenden Mönchsees betreffend theilen wir noch mit, daß der nördlichste Theil desselben, welcher bei niedrigem Wasserstande fast ganz trocken liegt, zugeschüttet, der übrige Theil dagegen so tief ausgebaggert resp. gereinigt werden soll, daß bei niedrigem Wasserstande die Sohle mindestens 1 Meter unter Wasser liegt, wobei man annimmt, daß Schlamm, so bedeckt, keine Ausdünstungen mehr von sich giebt. Der Theil des Sees, welcher zugeschüttet wird, hat einen Flächeninhalt von 5440 □-Meter, das auszubaggernde Schlammquantum aus dem übrigen Theile des Sees ist auf 10,074 Kubikmeter berechnet worden. Die Regierung zu Marienwerder hat durch eine Verfügung vom 25. November c. den Magistrat angewiesen, die zu diesem Zwecke erforderliche Summe von 4400 ℛ auf den städtischen Etat pro 1874 zu setzen.

Königsberg, 3. Decbr. Der Etat der Communalsteuer-Verwaltung des hiesigen Magistrats pro 1874 bemißt die Einnahme an Communal-Einkommen und Gehaltssteuer der hiesigen Steuerpflichtigen auch nur, wie im Jahre 1873, auf Höhe von 230,000 ℛ. Es scheint sonach die Besorgniß, die man allgemein aussprach, daß im nächsten Jahre die hiesige Einwohnerschaft höher als bisher besteuert werden würde, unbegründet zu sein. Der Zuschlag zur Mahlsteuer ist mit 48,100 ℛ, also 800 ℛ mehr, der zur Schlachtsteuer mit 34,700 ℛ, also 2300 ℛ mehr, zum Etat gebracht worden. Der Etat schließt in Einnahme auf 348,430 ℛ (gegen 344,710 ℛ pro 1873) und mit einem Ueberschuß von 347,950 ℛ ab. — Gegenwärtig sind mehrere Deputirte aus den Provinzial-Städten, darunter 8 Bürgermeister zur Berathung über ein neues Reglement für die kleinstädtische Feuer-Societät hier versammelt. — Seit der neuen Gesetzgebung haben sich jüdische Studirende mehr denn früher, als ihnen nur die Rechtsanwalts-Carrière offen war, der juristischen Carrière gewidmet. Gegenwärtig sind allein beim hiesigen Königl. Stadtgericht vier Referendarien mosaischen Glaubens beschäftigt.

Königsberg, 3. Dezbr. Vor mehreren Jahren starb hier der Actuarius Gemmel, eine Art von Original, dem seine Hunde und Katzen die nächsten und treuesten Freunde waren. An den Menschen hatte er zu bittere Erfahrungen gemacht. Bei seinem Tode hinterließ er ein Testament des Inhalts: daß der Verein, welcher dereinst zum Zweck gegen Thierquälerei in Königsberg gestiftet wird, sein Universalerbe werden sollte. Er hinterließ ein Haus in der Laakstraße. Ein Zimmer in diesem Hause sollte in demselben Zustande verbleiben, wie Testator solches beim Absterben verlassen hatte, dasselbe Zimmer sollte zu den Versammlungen des Thierschutzvereins dienen. Die Intestaterben, die der Testator Feindschaft halber von der Erbschaft ausgeschlossen, haben in dem langjährigen unklaren Zwischenzustande soviel wie möglich von der Erbschaft, u. A. Miethen und Zinsen, an sich zu ziehen und zu vertilgen gesucht, während der unter dem Vorsitz des Polizei-Präsidenten v. Pilgrim wirkende Thierschutzverein jetzt schon seit zwei Jahren die Corporationsrechte, um mindestens das Haus zu retten, vergeblich nachsucht. Dennoch glaubt der Verein seinen Zweck zu erreichen und in diesem Zustande befindet sich die Angelegenheit zur Zeit, wie in letzter Generalversammlung des Thierschutzvereins mitgetheilt wurde. (R. W. M.)

— Die Regierung zu Bromberg soll die Ostbahndirection ersucht haben, die vielen Lehrer, welche sich zum Eisenbahndienst gemeldet haben, nicht oder doch vorläufig nicht anzunehmen; auch den Postbehörden soll nach einer Mittheilung des „Hamburger Schulblatts" die geheime Weisung zugegangen sein, Lehrer, die sich zum Postdienst melden, einfach abzuweisen. Das wäre doch in der That eine so beklagenswerthe bureaukratische Maßregel, daß wir nicht anders denken können, als die Regierung werde den Thatbestand an die Oeffentlichkeit bringen.

—w— Lauenburg, 3. Decbr. Die Stadtverordneten in Bromberg haben am 27. v. M. den hiesigen Bürgermeister Minde zum besoldeten Stadtrath und Polizei-Dirigenten einstimmig gewählt. Die hiesigen zahlreichen Freunde des Hrn. Bürgermeister, die er sich während seiner 12jährigen Amtsthätigkeit am hiesigen Orte erworben hat, haben diese Nachricht mit aufrichtiger Freude begrüßt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. Decbr.

Weizen loco fest, pr. Tonne von 2000 ℔.

fein glasig u. weiß	132-133 ℔	ℛ 91-93 Br.	87½-93 ℛ bez.
hochbunt	129-132 ℔	„ 88-91 „	
hellbunt	128-130 ℔	„ 87-90 „	
bunt	126-130 ℔	„ 86-90 „	
roth	128-135 ℔	„ 82-86 „	
ordinair	120-128 ℔	„ 70-80 „	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 87 ℛ.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. December 87 ℛ Br., pr. April-Mai 87 ℛ Br., 86 ℛ Gd.

Roggen loco matt, pr. Tonne von 2000 ℔ 120℔. 61 ℛ, 124℔. 62½ ℛ.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 62 ℛ.
Auf Lieferung pr. April-Mai 60 ℛ Br., 59 ℛ Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. große 110℔. 57 ℛ; kleine 101℔. 52 ℛ.

Hafer loco pr. Tonne von 2000 ℔ 52 ℛ.
Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔. 79 ℛ.

Geschlossene Frachten. London pr. Dampfer am Holm zu laden 3s 3d, Hull 3s, Alles pr. 500 ℔ engl. Gewicht Weizen. Antwerpen 28s pr. Load □ eichene Sleeper. Barrow 26s pr. Load fichtene Mauerlatten.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 21½ Br. Amsterdam 10 Tage 141¼ Gd., do. 2 Mon. 139⅞ Gd. Belgische Bankplätze, 10 Tage 79 11/12 Gd. 3½% Preußische Staats-Schuldscheine 91⅞ Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftl. 80½ Gd., 4% do. do. 90 Gd., 4½% do. do. 99⅞ Br. 4% Danziger Privat-Bank-Actien 113 Gd. 4% Danziger Bank-Verein 66 Gd. 5% Danz. Brauerei-Actien-Gesellschaft 65 Geld. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 96½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 97½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 4. December 1873.

Getreide-Börse. Wetter: schön, starker West-Wind.

Weizen loco wurde am heutigen Markte wieder recht rege bei kleiner Zufuhr und zu festen unveränderten Preisen gekauft; es sind 300 Tonnen gehandelt und waren die besseren Gattungen vorzugsweise beliebt, doch schloß der Markt ruhiger. Bezahlt ist für Sommer- 128/9℔. 83½ ℛ, 133℔ 85 ℛ, bezogen 121/2℔. 81, 82½ ℛ, bunt 120, 122℔. 81½ ℛ, 123℔. 83½ ℛ, 124, 125℔. 84, 85½ ℛ, hellbunt 127℔. 86½ ℛ, 126/7℔. 86½ ℛ, 128/9℔. 87½, 88 ℛ, hochbunt und glasig 127℔ 88 ℛ, 128℔. 88½ ℛ, 130℔. 88½, 89 ℛ, 132℔. 90 ℛ, extra fein weiß 132℔ 93 ℛ pr. Tonne. Termine geschäftslos, 126℔. bunt December 87 ℛ Br., April-Mai 87 ℛ Brief. Regulirungspreis 126℔ bunt 87 ℛ. Gekündigt Nichts.

Roggen loco matt, 120℔. 61, 61½ ℛ, 124℔. 62½ ℛ pr. Tonne bezahlt. Umsatz 20 Tonnen. Termine ohne Umsatz. 120℔. April-Mai 60 ℛ Br. Regulirungs-Preis 120℔ 62 ℛ. Gekündigt Nichts. — Gerste loco kleine 100/1℔. 52 ℛ, große 110℔. 57 ℛ pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco nicht gehandelt. — Hafer loco zu 52 ℛ pr. Tonne verkauft. Spiritus nicht zugeführt.

Productenmärkte.

Berlin, 3. Decbr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 73—92 ℛ nach Qualität gefordert, pr. December 86⅞—86½—87½ ℛ bz., pr. April-Mai 86½—86¾ ℛ bz., pr. Mai-Juni 86½ ℛ bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 61—71 ℛ nach Qualität gefordert, pr. December 63—62⅞—62⅞ ℛ bz., pr. December-Januar 62⅞—½—⅞ ℛ bz., pr. Januar-Februar 63¼—62⅞—63⅛ ℛ bz., pr. Frühjahr 63⅞—⅝—⅞ ℛ bz., pr. Mai-Juni 63⅝—63—63½ ℛ bz., pr. Juni-Juli 63—62⅞—63 ℛ bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 58—73 ℛ nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 50—58 ℛ nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 62—70 ℛ nach Qualität, Futterwaare 56—60 ℛ nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 12½—11½ ℛ. No. 0 u. 1 11½—11 ℛ — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 10⅞—10½ ℛ. No. 0 u. 1 10—9½ ℛ, pr. December 9 ℛ 28—24—26 Sgr bz., pr. December-Januar 9 ℛ 18—16—17 Sgr bz., pr. Januar-Februar 9 ℛ 15—14½—15 Sgr bz., pr. Februar-März 9 ℛ 15—14—14½ Sgr bz., pr. April-Mai 9 ℛ 15—12½—13½ Sgr bz. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 19 ℛ bz., pr. December 19—18⅞ ℛ bz., pr. December-Januar do., pr. April-Mai 21—20⅞ ℛ bz., pr. Mai-Juni 21⅛—21 ℛ bz. — Leinöl loco pr. 100 Kilogramm incl. Faß 24 ℛ — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 10 ℛ bz., pr. December 9 11/12 ℛ bz., pr. December-Januar do., pr. Januar-Februar 9⅞ ℛ bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 21 ℛ 6 Sgr bz., mit Faß pr. December 20 ℛ 24—25 Sgr bz., pr. December-Januar 20 ℛ 15—16 Sgr bz., pr. April-Mai 20 ℛ 22—23 Sgr bz., pr. Mai-Juni 20 ℛ 26-27 Sgr bz., pr. Juni-Juli 21 ℛ 7—8 Sgr bz., pr. Juli-August 21 ℛ 19—20 Sgr bz.

* London, 1. Dezbr. (Kingsford u. Lay.) Die fremden Zufuhren betrugen in vergangener Woche von Weizen 61,936 Qr. — Von Mehl 230 Säcke und 35,552 Fässer. — Von Hafer 28,243 Qr. — Der Besuch zum heutigen Markte war gut, beste Proben von englischem Weizen realisirten einen kleinen Avanz, während andere Gattungen unverändert waren. Für Fremden herrschte guter Consumbegehr zu Preisen eher gegen Käufer. — Malz-Gerste war unverändert, Mahlsorten wie auch Bohnen waren eher theurer. — Erbsen ohne Aenderung im Werthe. — Hafer brachte völlig letztwöchentliche Raten. — Mehl wie zuletzt notirt.

Weizen, englischer alter —, neuer 62 — 70, Danziger, Königsberger pr. 496℔ alter 63—67, neuer 63—66, do. do. extra alter 66—71, neuer 67—70, Rostocker, Wolgaster und Pommerscher alter 63 — 71, neuer 62—66, Holsteiner, Dänischer und Stettiner alter 57—64.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. Dezember. Angekommen 5 Uhr Abends.

		Crs. v. 3.			Crs. v. 3.
Weizen			Pr. Staatsschldſ.	91 6/8	91 6/8
December	88	87 1/8	Wstp. 3½% Pfdb.	80 4/8	80 4/8
April-Mai	87	86 5/8	do. 4% do.	90 2/8	90 2/8
do. gelb	85 6/8	85 2/8	do. 5% do.	104	104
Rogg. höher,			Danz. Bankverein	66	66
December	63 7/8	62 7/8	Lombardenser. Cp.	104 4/8	102 4/8
April-Mai	64 2/8	63 6/8	Franzosen	200	197
Mai-Juni	63 5/8	63 2/8	Rumänier	34	33 6/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	92 7/8	93
Dcbr.-Jan.			Oester. Creditanst.	137 4/8	133 6/8
pr. 200℔.	9 10/24	9 10/24	Türken (5%)	44 4/8	43
Rüböl Ap.-Mai	20 23/24	20 5/6	Oest. Silberrente	65 3/8	65
Spiritus			Russ. Banknoten	81 3/8	81 2/8
December	21 6	20 25	Oester. Banknoten	88 1/16	88 1/8
April-Mai	20 29	20 23	Wechselcrs. Lond.	6.21 1/8	6.21 1/8
Pr. 4½% consf.	105 4/8	105 4/8			

Belgier Wechsel 79 3/8. Fest.

London, 4. Decbr. Die Bank von England ermäßigte den Discont von 6 auf 5 Procent.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 3. December. Wind: WNW.
Angekommen: Marx, Stolp (SD.), Stettin, Güter.
Den 4. December. Wind: W.
Angekommen: Jahnke, Marianne, Gloucester, Salz. — Jäger, St. Jan, Antwerpen, Ballast.
Ankommend: 2 Schooner, 1 Galleas.

Thorn, 3. Decbr. — Wasserstand: 1 Fuß 1 Zoll.
Wind: W. — Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Schirpitz nach Thorn: Schauer, Leiser, Brennholz.
Von Danzig nach Thorn: Poplawsky, Cohn u. Hanneberg, Steinkohlen. — Kempf, Dauben u. Jck, Dühren u. Co., Wenzel u. Mühle, Fürstenberg, Brandt, Glogau, Stückgüter.
Von Danzig nach Plock: Sielski, Böhm u. Co., Eschert, Heringe, Petroleum.

Stromab: Ctr. ℔.

Lippert, Schoenwitz, Plock, Thorn, 1 Kahn, 1104 78 Rogg.
Wenerski, Goldmann, do., Bromberg, 1 Kahn, 1187 72 do.
Hempel, Glaß, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 1020 — Weiz.

Italienische Seidenstoffe.

Einer der bedeutendsten **Mailänder** Fabrikanten, dessen Seidenzeuge hinsichtlich deren Preiswürdigkeit, Qualität und Farben auf der **Wiener Ausstellung prämirt** worden sind, hat mir, um sein Fabrikat hier einzuführen, eine Probesendung zugehen lassen.

Ich offerire dieselbe zu **Fabrikpreisen**, und zwar:

Couleurte Seidenzeuge von 17 Sgr. die Elle = 25 Sgr. das Meter an.

Schwarze breite Drap de Milan v. 1 Thlr. 5 Sgr. à Elle = 1 Thlr. 22½ Sgr. das Meter an.

Die schweren Qualitäten bis 2 Thlr. die Elle = 3 Thlr. das Meter.

E. Loewenstein.

Mein großes Lager von

Jugendschriften, Bilderbüchern und Spielen

empfehle ich zu Weihnachts-Einkäufen.

Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Kölner Dombau-Lotterie (15. Januar 1874) à 1 Rp., **Deutsche Lotterie** (15. December cr.) à 1 Rp., bei

Theodor Bertling, Gerberg. 2.

Der Loosverkauf zur **Deutschen Lotterie** findet nur noch wenige Tage statt.



Einem geehrten Publikum die Anzeige, daß ich jetzt wieder in meinem Hause Heiligegeistgasse No. 69) nahe dem Thore) wohne und bei vorkommenden Aufführungen und Polterabenden meine Maskengarderobe empfehle. Nicht vorhandene Costüme werden nach Wunsch auf's schnellste und bei billigster Preisnotirung angefertigt.

Hochachtungsvoll

B. Schultze Wwe., Heiligegeistg. 69.

Lockenhaare

in allen **Farben und Längen**, erhielt soeben und empfiehlt solche, ebenso auch **Locken** und **Chignons**, sowie jede künstliche Haararbeit überhaupt sofort sauber und billig in meiner Haartouren-Fabrik ausgeführt wird.

Louis Willdorff,

2020) Ziegengasse 5.

Jeder Husten! wird in 24 Stunden durch Dr. H. Müller's Katarrhbrödchen radical beseitigt. Preis pr. Beutel 3 Sgr. Aufträge für Danzig nimmt entgegen (2010

Richard Lenz, Brodbänkengasse 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Neuer Praktischer Kitt,

zum Ausfüllen hohler Zähne, empfiehlt à Schachtel 5 Sgr.

Richard Lenz, Brodbänkengasse 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Ein Pöstchen Pommersche Spickgänse und Gänsekeulen erhielt und verkaufe selbige billigst Poggenpfuhl 46 im Thorweg.

Feinste Tafelbutter in 1/1 und 1/2 Pfd. trifft täglich frisch ein bei

C. W. H. Schubert, Hundegasse No. 119.

Operntexte werden verliehen in der **Deutler**'schen Leihbibliothek 3. Damm 13.

Feinen Magdeb. Sauerkohl offerire pr. Pfd. 1½ Sgr. Jul. Tetzlaff.

Eine Wohnung von 3—4 Piecen wird gleich oder später zu miethen gesucht. Genaue Angabe und Adresse Langgasse No. 4 im Laden erbeten.

Frische Austern.

Daniel Feyerabendt.

Restaurant Punschke.

Breitgasse No. 113.

Heute Abend

Königsberg. Rinderfleck.

Dienstag, den 9. December c., Abends 7 Uhr,

im großen Saale des Schützenhauses:

Aufführung von R. Schumann's „Das Paradies und die Peri“,

für Soli, Chor und Orchester unter **Mitwirkung von Frau Emilie Bellingrath-Wagner aus Dresden.**

Numerirte Plätze à 25 Sgr. und nicht numerirte à 15 Sgr., sind in der Musikalien-Handlung von **Const. Ziemssen**, Langgasse No. 57, zu haben.

Der Vorstand des Danziger Gesangvereins.

Brandstäter. Collin. A. Hein. C. Ziemssen.

Vorräthig bei **Th. Bertling, Gerberg. 2:** Scriptores rerum Prussicarum. Die Geschichtsquellen der Preuß. Vorzeit, herausgegeb. v. Th Hirsch, Max Töppen, Ernst Strehlke. 4 Bde. 1864—70. eleg. Hlbfrzbd. (Ldnpr. ungeb. 26⅔ Rp.) für 18 Rp.; Curicke, Danziger Chronik. M. Kpfrn. Pergmtbd. 7 Rp.; Loreck's flora Prussica. eleg. geb. (16 Rp.) 10 Rp.; Die Ergebnisse der Grund- u. Gebäudesteuer im Regierungsbez. Danzig. (1⅔ Rp.) 1 Rp.; Engel, Handbuch des landwirthschaftlichen Bauwesens. 2 Bde. u. Kupferbd. (6 Rp.) 2 Rp.; Fischel, Die Verfassung Englands. (2½ Rp.) 1 Rp. 10 Sgr.; Landwirthschaftliche Mittheilungen von dem Verein Westpreuß. Landwirthe. 1—32. Jahrgang. 1833—64. 8 Rp.; Entscheidungen d. K. Geh. Ober-Tribunals. Bd. 1—64. Berlin 1837—71. geb. u. vorz. erhalt. (137½ Rp.) 60 Rp.; K. Biernatzki, Bilder aus der Weltgeschichte. 5 Bde. Mit viel. Stahlstichen. cart. wie neu, statt 7 Rp. 15 Sgr. für 2 Rp. 15 Sgr.; Vollmer's Wörterbuch der Mythologie. Mit viel. Kpfrn. eleg. geb. 4½ Rp.) 2 Rp. 15 Sgr.; F. Freiligrath, Dichtung u. Dichter. eleg. geb. in Goldschn. (3 Rp.) 1 Rp. 10 Sgr.; Album plattdeutscher Gedichte, herausgegeben von Eschenbagen, geb. m. Goldschn. (1⅓ Rp.) 25 Sgr.; Willkomm, Die Wunder des Microscops. Mit über 1000 Abbildungen. eleg. geb. (1⅔ Rp.) 22½ Sgr. (1994

Die II. Soirée für Kammermusik und Gesang,

unter gefälliger Mitwirkung der Frau **v. Rigéno** und des Herrn **Schmidt** findet **Sonnabend, den 6. December d. J., Abends 7 Uhr,** bestimmt statt und sind Billete (wie bekannt) zu entnehmen bei Herrn **F. A. Weber**, Langgasse. — Der Concert-Flügel ist von Herrn Steinweg in Braunschweig, geliefert von Herrn Siegel. (1995

F. W. Markull. Friedrich Laade. J. Merckel.

Ausstellung von Kunstarbeiten

im Concertsaale des Franziskanerklosters

Eröffnung **Dienstag, den 9. December cr.,** täglich **von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags.**

Einzelne Billets à 5 Sgr., Familien-Billets 4 Stück à 15 Sgr. bei Herrn **Doubberck**, Langenmarkt No. 1, „ „ **Ziemssen**, Langgasse No. 57, wie s. Z. an der Kasse im Ausstellungslokal, wo auch nach eingegangener Genehmigung vom Königlichen Ober-Präsidium Loose à 5 Sgr. zu haben sein werden.

Ein Theil des Ertrages ist für hiesige Wohlthätigkeits-Anstalten bestimmt.

Der Vorstand des Vereins für kleinere Kunstarbeiten.

Schuhwaaren für Damen, Herren und Kinder, beste Fabrikate in allen Sorten und in den neuesten Facons, halten wir zu den billigsten Preisen in großer Auswahl am Lager.

Reise-Effecten, alle Sorten Damen- und Herren-Koffer, Taschen jeder Art, Hutschachteln, Plaidriemen, Reise-Necessaires 2c. und Portefeuille-Waaren in guter Auswahl, Regenmäntel, Luftkissen und Schlafkissen.

Handkörbe empfehlen wir in guten Mustern zu außergewöhnlich billigen Preisen, Drahtkörbe, Vogelgebauer, Botanisirtrommeln.

Eiserne Bettgestelle, zusammenlegbar, mit oder ohne Draht- oder Drellboden, wozu weder eine Madratze noch Keilkissen nöthig. Seegras-Madratzen und Keilkissen billigst.

Eiserne Waschtische, rund, mit und ohne Handtuchhalter, fein lackirt, von 1⅔ Rp. an bis 10 Rp.

Kinder-Korbwagen in verschiedenen feinen hellen und dunklen Geflechten, mit besten Eisengestellen, ebensolche Puppenwagen.

Schultaschen, alle Sorten Tornister, Bücherträger und Riemen-Federkasten, Tafeln, Frühstücksdosen, Lederschürzen jeder Art.

Petroleum-Kochapparate in den neuesten Constructionen von 1⅔ Rp. bis 14 Rp., sowie Kochgeschirre dazu, empfehlen wir en gros & en détail zu solidesten Preisen.

Schaukel- und Räderpferde, neueste Spielwaaren, Gummibälle 2c.

Pferdegeschirr-Artikel, alle Sorten Sattlerwaaren und Geschirrbeschläge in Neusilber, Stahl, lackirt 2c., Peitschen, Schabracken, Decken, Gurte, Reitzeuge, Wagenlaternen en gros & en détail billigst.

Petroleum-Lampen aus den besten Fabriken, alle Sorten zu **außergewöhnlich** billigen Preisen und in vorzüglicher Auswahl, Tischlampen von 22½ Sgr. bis 12 Rp. pro Stück. Ebenso alle Arten Stall- und Hand-Laternen.

Petroleum-Gasapparate, allerseits anzuhängen, welche ohne Cylinder und Docht brennen und ein helleres, viel billigeres Licht wie Steinkohlen-Gas geben, empfehlen wir in neuesten Mustern und neuester Construction zu Fabrikpreisen.

Wir verleihen auch diese Apparate zu Festlichkeiten, Bauten 2c.

Petroleumgas en gros & en détail wesentlich billiger wie bisher.

Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Freiwillige Anleihe

für die

Herzogthümer Schleswig-Holstein.

Wir übernehmen das Incasso obiger Anleihe, welche jetzt eingelöst wird.

Meyer & Gelhorn,

1968) Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

Große gelesene süße und bittre Mandeln u. Puderzucker zum Marzipan empfiehlt

G. A. Rehan.

J. KOENENKAMP,

Feste Preise! Danzig, Langgasse 15, Feste Preise!

empfing aus Berlin und Wien das Neueste in

angefangenen und fertigen Stickereien

zu Teppichen, Rehfellen, Schlummerkissen, Fußkissen, Schuhen, Lamberquins, Rauchtischen, Cigarrenspinden, Wandmappen, Notenspinden, Stockhaltern, Glockenzügen, Lampendecken, Reisetaschen, Cigarren-Etuis, Notizbüchern, Briefmappen, Reise-Necessaires in Kästchen u. zum Wickeln, Photographie-Albums, Kleiderhaltern, Handtuchhaltern, Börsen, Tragbändern, Negligémützen, Pelzgurtenn 2c. in ausgezeichnet hübschen Mustern.

Zur Stickerei: Gegenstände in Alabaster, Blech, Holzschnitzerei, Korbwaaren, Bürsten, Lederwaaren 2c.

Garnituren von Stickereien zu Teppichen, Kissen, Pelzgurten, Leibgurten, Reisetaschen, Tragbändern werden in neuesten Facons sauber gefertigt.

Gehäkelte Wollwaaren: Shawls, Fraisen, Tücher, Seelenwärmer, Fanchons, Wollhauben, Kopfshawls, wollene Damenhemden, Leibbinden.

Strickwollen, Vigogne und Baumwollen, sämmtliche Tapisserie- und Posamentierwaaren. Broches, Boutons, Colliers, Armbänder, Ledertaschen in allen Größen, Kästchen mit Parfüm.

Herren-Garderobe-Artikel: Shlipse, Binden, Ueberbindetücher, Wolljacken, wollene und seidene Hemden, Socken, Gummitragbänder, Reisetaschen.

Buckskin-Handschuhe und Regenschirme. (2015



Jagd- und Luxus Waffen-Fabrik

von

A. W. v. Glowacki,

Königl. Büchsenmacher, 115. Breitgasse 115, in Danzig,



prämiirt m. d. silb. Medaille, von der Gewerbe-Ausstellungs-Commission am 16. und 17. Mai 1873 in Stolp, empfiehlt den geehrten Jagd- und Schießliebhabern sein großes Magazin aller Arten Waffen, als: Lefaucheux-, Centralfeuer-, Zündnadel-, Percussionsdoppelflinten, Stutzen, Büchsen, Martini-Centralfeuer-Stutzen, Floberts, Chassepotbüchsen, Lefaucheux- und Central-Feuer-Revolver und Terzrole. Diese meine Fabrikate empfehlen sich wegen der guten Arbeit, Leichtigkeit und der enormen Billigkeit ganz besonders vor allen auswärtigen Fabrikaten. Großes Lager von Jagd-Requisiten und fertigen Munitions-Artikeln, als: Lefaucheux- und Centralfeuer-Cartuschen, Caliber 12, 14, 16, 20, 24, wie Lefaucheux- und Centralfeuer-Revolver-Cartuschen, 5, 7, 9, 12 Millimeter, deutsche, französische und engl. Scala- und Chassepotpatronen. Reparaturen, wie alle geehrten Aufträge werden unter jeder Garantie prompt effectuirt. (1991

A. FRIEDRICH

120. Breitgasse 120,

empfiehlt sein Lager in

Geh- u. Reisepelzen, Schlittendecken, Futter, Muffen, Kragen und Stola's

zu den billigsten Preisen. Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Einem hochgeehrten Publikum, sowie meinen werthen Gönnern erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich hier in **Putzig** in der **Schmiedestraße** ein

Kurz- und Putzwaaren-Geschäft

eröffnet habe. Putzarbeiten sowie feine Damen-Garderoben werden nur auf Bestellung modern und elegant angefertigt. Ich empfehle mein Unternehmen dem hiesigen wie auswärtigen Publikum zur gefälligen Beachtung, indem ich bemüht sein werde, durch freundliche Bedienung das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen. (1978

Franziska Waschinska, Modeste.

Zu sofort wird von einem einzelnen Herrn in der Nähe des Bahnhofes ein parterre gelegenes möblirtes Zimmer mit Schlafcabinet gesucht. Anmeldungen mit Preisforderung werden unter 2023 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Nautischer Verein.

Freitag, den 5. December cr., Abends 7 Uhr, Versammlung im Saale des Gesellschaftshauses Brodbänkengasse 10.

Tagesordnung: Weitere Mittheilungen aus und über die Plimsoll'sche Broschüre.

Der Vorstand.

A. Wagner. Ehlers.

Kaufmännischer Verein.

Das **zweite Tanzkränzchen** findet **Sonnabend, den 6. December**, statt.

1947) Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Behufs Besprechung über die statutenmäßige Neuwahl des Vorstandes werden die Mitglieder ersucht, sich am

Montag, den 8. d. Mts., Abends 8 Uhr,

im Locale des Hrn. Gosch, Neugarten, recht zahlreich einzufinden.

H. Fehlauer. C. Howitz. G. Rindfleisch. C. Dein. Lietz.

Walhalla,

3. Damm 8.

Heute Abend erstes Auftreten einer berühmten österreichischen Damen-Kapelle. Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Sgr. (2013

F. Buchardt.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 5. December cr., Nachmittags 5 Uhr, findet die Comitésitzung im Stadtverordneten-Saale statt.

Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Freitag, 5 December. (3. Abonn. No. 18.) Zum zweiten Male: **Die Tochter der Wellen.** Fontana . . . Frau **Lang-Ratthey.**

Sonnabend, 6. Decbr., **bleibt das Theater geschlossen.**

Sonntag, 7. December. (Abonnem. susp.) Neu einstudirt: **Gebrüder Foster,** oder: **Das Glück mit seinen Launen.** Schauspiel in 5 Akten von Dr. C. Töpfer.

In Vorbereitung: Zum ersten Male: **Der fliegende Holländer.** Große romantische Oper in 3 Acten von R. Wagner.

Selonke's Theater.

Freitag, 5. December. **Drittes Gastspiel der renommirten englischen Soubrette und Tänzerin Miss Jenette Philipps und des Komikers Mr. Price.** U. A. auf Verlangen: **Der Bergwirth.** Volksstück mit Gesang in 6 Bildern.

Albert Teichgraeber

empfiehlt sein auf das Reichhaltigste vertretenes Cigarren- und Tabak-Lager in den vorzüglichsten Qualitäten zu den allerbilligsten Preisen.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 8246 der Danziger Zeitung.

Danzig, den 4 December 1873.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 3. Dez. Effecten-Societät. Creditactien 237¼, Franzosen 346⅞, Lombarden 182, Galizier 230½, Silberrente 65⅝, Elisabethbahn 227, Oberhessen 77¾, Provinzial-Disconto-Gesellschaft 88⅞. Animirt und steigend in Folge starker auswärtiger Kaufordres.

Hamburg, 3. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco fest. Weizen auf Termine ruhig, Roggen unverändert. Weizen pr. Dezember 126℔. 1000 Kilo 237 Br., 236 Gd., pr. Dezbr.-Januar 126℔. 237 Br., 236 Gd., pr. Januar-Febr. 126℔ 240 Br., 238 Gd., pr. April-Mai 126℔. 262 Br., 261 Gd. — Roggen pr. Dezbr. 1000 Kilo 196 Br., 195 Gd., pr. Dezbr.-Januar 195 Br. 194 Gd., pr. Januar-Febr. 195 Br., 194 Gd., pr. April-Mai 196 Br., 195 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 61½ Br., pr. Dezbr. —, pr. Mai 1874 pr. 200 ℔ 65. — Spiritus fest, pr. 100 Liter 100% pr. Dezbr. 54½, pr. Dezbr.-Januar u. pr. Jan.-Febr. 53½, pr. April-Mai 53. — Kaffee sehr angenehm, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 13,40 Br. 13,30 Gd., pr. Decbr. 13,30 Gd., pr. Januar-März 13,40 Gd. — Wetter: Neblig.

Bremen, 3. Dezember. Petroleum fest, Standard white loco 13 Mk. 50 Pf.

Amsterdam, 3. Dezember. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. März 386. — Roggen loco unverändert, pr. März 258, pr. Mai 247½. — Raps pr. April 380 fl. — Rüböl loco 34¾, pr. Herbst 38¼, pr. Mai 36½. — Wetter: Trübe.

Wien, 3. Dez. (Schlußcourse.) Papierrente 69,60, Silberrente 74,00, 1854er Loose 96,20, Bankactien 984,00, Nordbahn 2071,00, Creditactien 229,75, Franzosen 335,00, Galizier 223,00, Kaschau-Oderberger 134,50, Pardubitzer 149,00, Nordwestbahn 199,00, do. Lit. B. 120,00, London 114,00, Hamburg 56,25, Paris 44,95, Frankfurt 96,25, Amsterdam 95,00, Böhm. Westbahn —, Creditloose 169,50, 1860er Loose 102,25, Lombardische Eisenbahn 175,00, 1864er Loose 132,00, Unionbank 115,50, Anglo-Austria 140,75, Austro-türkische 29,00, Napoleons 9,08, Ducaten 5,42, Silbercoupons 108,25, Elisabethbahn 219,00, Ungarische Prämienloose 74,25, Preuß. Banknoten 1,70½.

London, 3. Dezbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten schlossen fest, aber ruhig zu letzten Montagspreisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 47,990, Gerste 9180, Hafer 36,150 Orts. — Wetter: Milde.

London, 3. Dezember. [Schluß-Course.] Consols 92 5/16. 5% Ital. Rente 60 15/16. Lombarden 15 3/16. 5% Russen de 1871 96. 5% Russen de 1872 95⅞. Silber —. Türk. Anleihe de 1865 46 3/16. 6% Türken de 1869 56. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 92⅝. Oesterreichische Silberrente 66. Oesterreichische Papierrente 61¼. — In die Bank flossen heute 63,000 Pfd. Sterl. — Platzdiskont 5 %.

Liverpool, 3. Dezbr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8 15/16, middling amerikanische 8⅝, fair Dhollerah 5¾, middling fair Dhollerah 5½, good middling Dhollerah 4⅞, middl. Dhollerah 4¼, fair Bengal 4, fair Broach 5¾, new fair Domra 6, good fair Domra 6 3/16, fair Madras 6, fair Pernam 8¾, fair Smyrna 6¾, fair Egyptian 9⅝. — Orleans nicht unter good ordinary Dezember-Januar-Verschiffung 8⅝, Januar-Februar-Verschiffung 8 7/16, Februar-März-Verschiffung 8½ d. — Williger.

Paris, 3. Dec. (Schluß-Course.) 3% Rente 59,00. Anleihe de 1871 93, 22½. Anleihe de 1872 93, 42½. Italienische 5% Rente 61, 80. Italienische Tab.-Actien —. Franzosen (gest.) 747,50. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 390,00. Lombardische Prioritäten 251,00. Türken de 1865 —. Türken de 1869 291,25. Türkenloose 114, 50. — Fest.

Paris 3. Dezember. Productenmarkt. Weizen fest, pr. Dezember 39, 75, pr. Januar-April 39, 00. Mehl ruhig, pr. Dezember 86,75. pr. Januar-Februar u. pr. Januar-April 86, 75. — Rüböl ruhig, pr. Dezember 83, 75, pr. Januar-April 85, 50, pr. Mai-August 88, 50. — Spiritus fest, pr. Dezember 73, 50.

Antwerpen, 3. Dez. Getreidemarkt geschäftsl. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und pr. December 32½ bez., 33 Br., pr. Januar, pr. Februar und pr. März 33½ bez., 34 Br. — Steigend.

Newyork, 2. Dez. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108, Goldagio 9½, 5/20 Bonds de 1885 111½, do. neue 5% fundirte 109⅜, 5/20 Bonds de 1887 117⅜, Eriebahn 46⅞, Central Pacific 92. — Höchste Notirung des Goldagios 9⅞, niedrigste 8⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in New-York 15⅞, do. in New-Orleans 15⅞, Petroleum in Newyork 13¾, do. in Philadelphia 13½, Mehl 7 D. 05 C. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 61 C., Kaffee 21½, Zucker 8. Getreidefracht 12½.

Productenmarkt.

Königsberg, 3. Decbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo fest und eher besser bezahlt, hochbunter 126℔. bes. 108, 127℔ 109, 128℔. 110, 110½, 128/29℔. 111, 129℔ 108, 110, 129/30℔ 110, 130℔. 110½, 111½, 131℔. 111 Sgr bez., bunter 127℔ 108, 127/28℔. 107, 128/29℔. und 132℔ 109, 129℔ 107, 108, 129/30℔. 108, Wolhynier 126/27℔. 107 Sgr bez., rother 123/24℔. 105, 125℔. 104, 126/27℔. 107, 131℔. 107, Sommer- 128/29℔. 103 Sgr bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco inländischer ziemlich behauptet, fremder wenig offerirt und höher bezahlt, Termine zu unveränderten Preisen ruhig, inländischer 120℔ und 120/21℔. bes. 70, 121/22℔. 71½, 123/24℔. 72½, 124/25℔. 73, —125℔. 75, 75½, 125℔ 75½, 126/27℔ 76½, in Auction 119/20℔ 68½ Sgr bez.; fremder: Brester 119/20℔. bes. 65, 123℔. 73, 126/27℔ 76½. Bialystocker 119/20℔. 69, 120℔ bes. 69½, 122/23℔ 72½, 123℔ 73, 124/25℔. 73, Wilnaer 115℔. 67, 116℔. 68, Oreler 111℔. 63½. 112℔. 64½, 114℔ 65½, 114/15℔ 66, 115/16℔. 65½, 116℔ 66½, 117℔ 67, 118℔. 68½, 120℔ 69 Sgr bez. — Gerste pr. 35 Kilo Brauwaare beachtet, große 53½, 55, 57 Sgr bez., kleine 50, 51, 52, 53½, 56 Sgr bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco ruhiger, Termine nominell, loco 33½, 34, 34½, 35, 35½, 35½ Sgr bez. — Erbsen pr. 45 Kilo feine ziemlich beachtet, weiße 65, 65½, 68, 69, 70, 71, fein 71½ Sgr bezahlt, grüne große 71, kleine 68, 69 Sgr bez. — Bohnen pr. 45 Kilo ziemlich fest, 70, 71, 71½, 72 Sgr bez. — Wicken pr. 45 Kilo unverändert, 50, 52, 52½, 53, 53½, 54 Sgr bezahlt. — Buchweizen-Grütze pr. 50 Kilo II. 108 Sgr bez. — Leinsaat pr. 35 Kilo ziemlich beachtet, feine 73½, 75 Sgr bez., mittel 64 Sgr bez. — Rübsen 35 pr. Kilo geschäftslos, Dotter 76, 82 Sgr bez. — Kleesaat pr. 50 Kilo still, rothe 13 Rt. bezahlt. — Thymotheum 9⅞, 9½, 10½, 10½ Rt. bez. — Spiritus pr. 10,000 Litres % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, stiller, loco 20⅞ Rt. Br., 20½ Rt. Gd., 20½ Rt. bez., dieswöchentliche Lieferung 20½ bez., December 20 Rt. Br., 19¾ Rt. Gd., December-April 20½ Rt. Br., 20 Rt. Gd., Januar 20 Rt. Br., 19⅞ Rt. Gd., Frühjahr 21 Rt. Br., 20½ Rt. Gd.

Berliner Fondsbörse vom 3. December 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105½
Pr. Staats-Anl.	4½	101½
do. do.	4	98¼
Staats-Schuldsch.	3½	91¾
Pr.Präm.-A. 1855	3½	119
Danzig. Stadt-Ob.	5	100
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82½
do. do.	4	92¾
do. do.	4½	100⅜
Pommer. Pfdbr.	3½	80¾
do. do.	4	90⅜
do. do.	4½	100⅛
Posensche neue do.	4	90
Westpreuß. Pfdbr	3½	80½
do. do.	4	90¼
do. do.	4½	99⅛
do. do.	5	104
do. neue	4	90
do. do.	4½	99⅛
Pomm. Rentenbr.	4	95½
Posensche do.	4	94⅛
Preußische do.	4	95⅜
B.-d.Präm.-Anl. von 1867 ...	4	110½
Bayer. Präm.-A.	4	112⅝
Braunsch. Pr.-A.	—	22
Köln-Mo. Pr.-Sch.	3½	92
Hamb. 50rtl Loose	3	52½
Lübecker Pr.-A.	3½	51

Oldenburg. Loose	3	38⅛
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	98
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	101
do. do.	4½	97
Kündb. do.	5	—
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig.Präm.Pfd.	4	89½
Gotha. Präm.-Pfd.	5	103¾
Oesterr. Bder.Pfdb.	5	—
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	99
Stett.Nat.-H.-Pfd.	5	99⅛

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	61
do. Silb.-Rente	4⅕	65¼
do. Loose 1854	4	90⅝
do.Cred.-L.v.1858	—	110¼
do. Loose v. 1860	5	91½
do. Loose v. 1864	—	83½
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	71⅛
Ungarische Loose	—	47½
Russ.-Engl.Anl.1822	5	95
do. do. Anl.1859	3	65¾
do. do. Anl.1862	5	95
do. do. von 1870	5	95¾
do. do. von 1871	5	94⅝
do. do. von 1872	5	95
do. Stiegl. 5.Anl.	5	80
Russ.Stiegl.6.Anl.	5	92½
do. Präm.-A. 1864	5	133½
do. do. von 1866	5	130⅜
Russ.Bod.Cred.Pfd.	5	87½
do. Central- do.	5	81¼
Russ.Pol.Schatzobl.	4	78⅞
Pol.Certific.Lit.A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	104
do.Pfd.3.Em.S-R	4	75½
do. do. do. do.	5	75
do. Liquidat.-Pf	4	64¼
Amerik.Anl. v.1882	6	97⅞
do. 4. Serie	6	98⅜
do. Anl. v. 1885	6	100¼
do. 5% Anl.	5	98¾
do. do. v. 1881	6	102
Italienische Rente	5	59⅝
do. Tabaks-Act.		604
do. Tabaks-Obl.	6	91⅛
Französische Rente	5	93
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78¼
Rumänische Anleihe	8	99½
Türk. Anl. v. 1865	5	43¼
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	117

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	32½	1
Bergisch-Märk.	4	109	6
Berlin-Anhalt	4	162¾	17
Berlin-Dresden	5	60	5
Berlin-Görlitz	4	100¼	3½
do. St.-Pr.	5	104	5
Berlin-Hamburg	4	195	12
Berlin. Nordbahn	5	28	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	120	8
Berlin-Stettin	4	158	12⅜
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	104¾	7¼
Cöln-Minden	4	150½	9 7/20
do. Lit. B.	5	108⅝	5
Cref.-Kr.-Kempen	5	25¼	0
do. St.-Pr.	5	61	6
Halle-Sorau-Gub.	4	41	0
do. St.-Pr	5	63	0
Hannov.-Altenbek	5	45½	5
do. St. Pr.	5	70⅛	5
Kohlfurt-Falkenb.	5	78¾	5
Märkisch-Posen	4	41⅞	0
do. St.-Pr.	5	68⅛	0
Magdeb.-Halberst.	4	129¾	8½
do. St.-Pr.	3½	80⅜	3½
Magdeb.-Leipzig	4	262	14
† do. Lit. B.	4	95¼	4
Münst.Ensch.St.P.	5	49	5
Nordhausen-Erfurt	4	66⅝	4
do. St.-Pr.	5	54⅞	0
Oberschl. A. u. C.	5	185½	13⅜
do. Lit. B.	3½	166½	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	3½	34¼	0
do. St.-Pr.	4	67¾	0
Pomm.Centralbhn.	5	15⅞	5
Rechte Oderuferb.	5	124½	6
do. St.-Pr.	5	123½	6
Rheinische	4	144⅞	9⅜
Rhein-Nahe	4	26⅛	0
Stargard-Posen	4½	100⅛	4½
Thüringer	4	135½	9
Tilsit-Insterburg	5	59	1½
Weimar-Gera gar	4½	75⅜	4½
do. St.-Pr.	5	59	5
Baltische Eisenb.	3	52	3
Brest-Grajewo	5	26½	5
Brest-Kiew	5	—	5
†Galiz. Carl-L.B.	5	98¼	7
Gotthardbahn	6	101⅞	6
†Kronpr.Rud.-B.	5	70	5
Lüttich-Limburg	4	18¾	—
Oester.-Franz. St.	5	197	10
† do. Nordwestb.	5	116⅝	5
do. B. junge	5	69⅛	5
†Reichenb. Pardb.	4	65¼	4½
Rumänische Bahn	5½	33¾	3½
†Russ. Staatsb.	5	95½	5½
Südösterr. Lomb.	5	103½	4
Schweiz.Unionb.	4	13⅜	0
do. Westb.	4	39¼	1½
Warschau-Wien	5	83¼	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100½
†Kaschau-Oderbg	5	74⅜
†Kronpr.Rud.-B.	5	84½
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	304½
†Südöst.-B. Lomb.	3	244¼
Südöst 6% Oblig.	[illegible]	84⅝
[illegible]		92½
do. do. B. Elbethal	5	67½
†Ungar.Nordostb	5	61⅜
†Ungar. Ostbahn	5	56⅜
Brest-Grajewo	5	62½
†Charkow-Azow rbl.	5	96½
†Kursk-Charkow	5	96½
†Kursk-Kiew	5	96¾
†Mosco-Rjäsan	5	99¾
†Mosco-Smolensk	5	97
Rybinsk-Bologoye	5	76⅞
†Rjäsan-Kozlow	5	97¼
†Warschau-Tereshp.	5	92½

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	67⅞	14
Berl. Bankverein	5	83	18
Berl. Cassen-Ver.	5	283½	29 3/10
Berl. Com. (Gec.)	4	87½	7
Berl. Handels-G.	4	125½	12½
Berl. Wechslerbk.	5	49	0
Bresl. Discontob.	4	72	10
Centrlb.f. Bauten	5	59	43½
Ctrb.f.Ind.u.Hnd	5	80	10
Danzig. Bankver.	4	66	8½
DanzigerPrivatb.	4	113	7
Darmst. Bank	4	155	15
DeutscheGenoss.B.	4	103	10⅜
Deutsche Bank	4	83½	8
Dtsch. Eff. u.W.	4	113½	—
Deutsche Unionbk.	4	75	9½
Disc.-Command.	4	171½	27
Gew.-Bk. Schuster	4	61½	10
Inter.Handelsges.	4	75⅞	12½
Königsb. Ver.-B.	4	72⅞	8
Meining. Creditb.	4	108⅝	12
NorddeutscheBank	4	145	13⅜
Oest. Credit-Anst.	5	134¾	18⅜
Pom.Rittersch.-B.	4	115	8
Preußische Bank	4½	189	13½
do. Bodencr.-G.	4	71	15
Pr. Cent.-Bo.-Cr.	5	117¾	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	46	24
Schles.Bankverein	4	110¼	14
Stett.Vereinsbank	4	75	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	19⅞	19
BauvereinPassage	6	40	6
Berl.Centralstraße	5	48½	5
Deutsche Baugesf.	5	55½	6½
do. Eisnb.-B.-G.	5	39½	0
do. Reichs-Cont.	5	93¾	7½
Wäseman Bau-G.	5	42¾	11
A.B. Omnibusg.	5	158	14
Ctr.-F.f.Baumat	5	31¼	—
C.-A.f.G.u.W.-A.	5	71	25
Nordd.Pap.-Fabr	5	79¾	8
WöhlertMaschinf.	5	46⅝	6
Westend-C.-Actb.	5	15¼	7
Baltischer Lloyd	5	46¼	0
Elbing.Eisenb.-B.	5	78½	10
Königsbg. Walzm.	5	58	8⅜
Münnich, Ch. M.	5	98¾	20
Obrschl. Eisnb.-B.	5	89	14

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

			Divid. 1872
Dortm.Union Bgb.	5	80	12
Königs- u. Laurah.	5	156½	29
Stollberg, Zink	4	38¾	2½
do. St.-Pr.	5	87⅜	7½
Victoria-Hütte	5	83¼	—

Wechsel-Cours v. 3. Dec.

Amsterdam	10 Tg.	5½	—
do.	2 Mon	5½	—
London	3 Mon	6	—
Paris	10 Tg.	5	—
Belg. Bankpl.	10 Tg.	7	—
do.	2 Mon	7	—
Wien	8 Tag.	5	88¼
Petersburg	3 Wch.	7	89⅜
do.	3 Mon	7	88⅜
Warschau	8 Tag	6	81¼

Sorten.

Louisd'or	110⅝
Dukaten	3 5¼
Sovereigns	6 22¼
Napoleonsd'or	5.10⅝
Imperials	5.15¼
Dollar	1,11⅝
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Bankn.	88 1/16
do. Silbergulden	95 1/16
Russische Banknoten	81¼

S. Abramowsky,

Langgasse No. 3,

empfiehlt, um vor dem Feste mit seinem großen Lager zu räumen:

Elegante Modell-Hüte,
welche 10—16 Thlr. gekostet haben, jetzt für 5—8 Thlr.

Hauben und Coiffüren
für die Ball-Saison in ganz neuen Arrangements.

Schärpen-Bänder
in **Ripps, Moire, Atlas, Taffet,** prachtvolle neue Farben, über ¼ Elle breit, à 10 und 12 Sgr.

Seidene waschbare Tücher,
7/8-□-Ellee groß, à 9, 12½ und 15 Sgr.

Couleurte und schwarze Moire-Bänder,
No. 22 und No. 30, breit, à Elle 5 Sgr.

Schwarzes Ripps-Band, reine Seide,
¼ Elle breit, à Elle 9½ Sgr. (kleinerer Vorrath).

Couleurte Atlasse, breite Waare,
schwere Qualité, à Elle 24 Sgr.

Schwarze echte Sammete,
reelle fehlerfreie Waare gut gedeckt, à Elle 1 Thlr. 1 Thlr. 2½ Sgr. u. s. w.

Mäntel-Sammet,
knapp 1 Elle breit, schwerste Qualität, à Elle 2½ Thlr.

Echte Thorner Pfefferkuchen in allen Sorten, neue französische Wallnüsse, Paranüsse, 1873er Prinzeß-Mandeln, Traubenrosinen, Feigen, Maroceaner Datteln und Chinois, Malaga-Citronen und Apfelsinen, eingemachte Früchte in Zucker empfiehlt

R. Schwabe, Langenmarkt, grünes Thor.

Große Marzipan-Mandeln, Puderzucker und eingelegte Früchte zum Belegen des Marzipans, empfiehlt

R. Schwabe, Langenmarkt, grünes Thor.

Stearin- u. Paraffinlichte in allen Packungen, **weißen u. gelben Wachsstock, Baum-,** sowie **große Gesellschafts-Lichte** feinster Qualität, mit der schönsten Blumenmalerei, pro Pfund = 4 Stück 20 Sgr., empfiehlt

R. Schwabe, Langenmarkt, grünes Thor.

Große pommersche Spickgänse, Gothaer Trüffel- und Cervelatwurst, sehr schönen fetten Räucherlachs und alle Sorten Käse empfiehlt

R. Schwabe,
Langenmarkt, grünes Thor.

1962)

Leop. Laasner, Uhrmacher. **DANZIG** **Leop. Laasner,** Uhrmacher.

2. Damm No. 6.

Durch neue Zusendungen auf das Reichhaltigste assortirt, empfehle ich mein großes Lager

aller Arten von Uhren

zu Weihnachts-Einkäufen unter Garantie.

Musikwerke in allen Größen zur gefälligen Auswahl. (1645

Die

Parfümerie- und Seifen-Handlung

von

Richard Lenz,

Brodbänkengasse No. 48, vis-à-vis der gr. Krämergasse,
empfiehlt ihr reichhaltig assortirtes Lager von

Toilette-Artikeln.

Für Herren:
Kopf-, Nagel-, Zahn-, Kleider-, Hut- u. Taschenbürsten,
Rasirpinsel und Seifendosen,
Buchsholz-Etuis für Oele, Odeurs, Pomaden und Zahnpulver, Zahnstocher,
Frisir-, Staub- und Taschenkämme und Kammreiniger,
Reiserollen und Frottirhandschuhe,
Feilen, Zangen und Scheeren für die Nägel,
Rauchpastillen, Manschettenknöpfe, Rasir-, Reise- und Taschenspiegel,
Wasch- und Bade-Schwämme und Schwamm-Beutel.
Größte Auswahl feinster Parfümerien.

Für Damen:
Frisir-, Scheitel- und Taschenkämme,
Baudeauline, Oel,
Kopf-, Zahn- und Nagelbürsten,
Zahnstocher in großer Auswahl,
Dosen für Poudre de Riz, Poudre-Quasten,
Handspiegel und Bonbonnièren,
Lockenwickel und Hölzer, Haarnadeln,
Crayons für die Augenbrauen,
Rouge et Blanc de Theatre (Schminke),
Taschenflacons, Korkzieher und Korke für Eau de Cologne-Flaschen,
Wasch- und Bade-Schwämme und Schwamm-Beutel,
Größte Auswahl feinster Parfümerien.

Richard Garrett & Sons in England.

Locomobilen, Dreschmaschinen, Pferdehacken, Drill-Maschinen,
sowie
sämmtliche Ackergeräthe, Lager von Reservetheilen,
empfiehlt
der General-Agent von Richard Garrett & Sons,

A. P. Muscate,

Danzig und **Dirschau.** (9275

Das in meinem Verlage erscheinende

„Westpreußische Volksblatt",

welches bereits 1880 Abonnenten zählt, empfehle ich den Herren Geschäftsleuten als **wirksames Insertionsorgan,** namentlich zu **Weihnachts-Inseraten** ganz ergebenst.

H. F. Boenig,
Poggenpfuhl 1.

1997)

Großer Ausverkauf

von Pelz- und Rauchwaaren

19. Wollwebergasse 19.

Wegen großer Börsenverluste eines auswärtigen Pelz-Engros-Geschäftes soll das Lager schleunigst zu sehr billigen Preisen ausverkauft werden. Es bietet eine sehr große Auswahl von

Herren-Geh- und Reisepelzen, Damen-Muffen und Stolas in jeder Fellgattung, fertige Pelzfutter zu Herren- u. Damen-Pelzen, Schlittendecken, Fussäcke etc.

Um das Lager so schnell als möglich zu räumen sind die **Preise sehr billig** gestellt, und wird auf diesen wirklich reellen Ausverkauf ganz besonders aufmerksam gemacht.

Verkaufslokal: **19. Wollwebergasse 19.**

Der Verwalter.

NB. Bestellungen nach auswärts werden prompt effectuirt, Nichtconvenirendes bereitwilligst umgetauscht. (2027)

Herbst- u. Winter-Jaquets, Paletots, Rotonden und Jacken für Damen und Mädchen, Knaben-Anzüge und Knaben-Ueberzieher

in großartigster Auswahl zu auffallend billigen Preisen.

Peril, Langgasse 70.

Photographisches Atelier

von

Gottheil & Sohn,

Hundegasse 5.

Um die zahlreichen Bestellungen zum Weihnachtsfeste ausführen zu können, ersuchen wir unsere geehrten Kunden, solche recht frühzeitig aufzugeben.

Gleichzeitig zur Nachricht, daß Bestellungen für lebensgroße Bilder in Schwarz wie in Oelretouche, nur **bis 3 Wochen vor dem Feste angenommen werden können!**

Amerikanische 6% Anleihe per 1882.

Von der III. Serie derselben sind auf's Neue per 1. Februar 1874 gekündigt:

die Stücke von	1000	Dollars	von No.	36001	bis	41000
" "	500	"	" "	15801	"	17600
" "	100	"	" "	30751	"	34000
" "	50	"	" "	10201	"	10600

welche wir schon jetzt coursmäßig einlösen.

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

1541)

A. Vassel, Hutfabrik,

Berlin, 175. Friedrichstraße 175,

Eckhaus der Jägerstraße.

Größtes und ältestes Etablissement, empfiehlt seine Artikel zum bevorstehenden Weihnachtsfeste.

Bei Auswahlsendungen bitte um Angabe der Kopfweiten in Zollen oder Centimetern. (1982

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfehlen wir in den neuesten Mustern und Formen:

Decorirte **Tafel-, Thee- und Kaffee-Services, sowie Kuchenteller, Blumenvasen** **rc.** in reicher Auswahl; außerdem **feine weiße Porzellan-Gegenstände zum Radiren.**

Max Schweitzer & Klawitter,

Wollwebergasse 9. (1773

Importirte Havanna-Cigarren 1873er Ernte empfing bereits zwei Marken, welche ich billigst notire: La Chilena und Los Campos de Cuba maduro 65 Thlr., colorado mit 70 Thlr., colorado claro mit 75 Thlr., claro mit 80 Thlr. **72r importirte Havanna** habe noch in reicher Auswahl. Von 71er u. 69er Ernte sind ebenfalls einzelne kleine Partien vorhanden. Die Preise stelle durchschnittlich sehr billig.

Emil Rovenhagen,
Langgasse No. 81.

1151)

Punsch-Royal
in 1/1 und 1/2 Flaschen, anerkannt vorzügliche Qualität, empfiehlt

Carl Marzahn,
486) Langenmarkt 18.

Pferdedecken, ungefüttert von 18 Sgr. pro Stück ab, dergleichen gefüttert von 35 Sgr. pro Stück ab und ord. Stubendeckenzeuge empfiehlt (1241

Otto Retzlaff,
Commandite Milchkannengasse 1 und Fischmarkt 16.

Gutes altes Blei
kauft zum höchsten Preise (1693
A. Jeschke,
Langebrücke am Krahnthor.

Eine alte Jauch-Kettenpumpe wird gekauft Steindamm No. 6.

---

1 polirt. 3-thür. Bücherspind ist zu verkaufen Heiligegeistgasse No. 94.

Kölner Dombau-Lotterie-Loose, Hauptgewinn 25,000 Thlr. à 1 Thlr. Deutsche Lotterie-Loose, Hauptgew. 1 Tischplateau, Werth 4000 Thlr. à 1 Thlr., Schleswig-Holsteinische Lotterie-Loose, Hauptgewinn ein Mobiliar von Nußbaumholz, Werth 500 Thlr. à 7½ Sgr. versendet das Haupt-Lotterie-Comtoir von **Aug. Fröse in Danzig,** Brodbänkengasse No. 20. (396

6000 Thlr.
werden zur 1. Stelle auf ein Grundstück mit herrschaftlichem Wohnhause und Land in Danzigs Umgegend gesucht. Nachweis pupillarischer Sicherheit durch Pachten. Reflectanten erfahren Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter 1629.

Zwei kernfette Kühe,
4 kernfette Schweine stehen zum Verkauf
Dom. Mehlken pr. Zuckau.

Sau-Ferkel der großen Yorkshire-Race z. haben in Rexin per Praust.

Das Haus Langgarten No. 81 ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in Ohra neben der Kirche **A. Schütz.**

Gutsverkauf.
Ein **schuldenfreies** Landgut, hart an der Chaussee, ¼ Meile vom Bahnhof, SW. von der Stadt, hübsch gelegen, mit 477 Mrg. Acker und Wiesen, in hoher Cultur; hierzu eine Wassermahlmühle mit 4 Gängen neuester Construktion, starker Wasserkraft, durchweg neuen Gebäuden, reichem Inventar, soll mit vollem Einschnitt für einen höchst soliden Preis, bei 15 Mille Anzahlung verkauft werden. Näheres ertheilt
E. L. Würtemberg, Elbing.

Mein in Stuhm am Markt belegenes Haus mit Nebengebäude, Stallung und Wagenremise, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Verkaufsbedingungen sind bei mir selbst zu erfahren.
Emma Eck,
verwittw. Rechtsanwalt,
Marienwerder, Marienburgerstr. 105.

Ein großer massiver Speicher in der Milchkannengasse, mit Schmiedeeinrichtung, passend z. Fabrikanlagen ist zu verkaufen. Näheres Fischmarkt 16.

---

3 Comtoiristen, 2 Reisende, 8 Verkäufer und Lageristen, 1 Expedient, 3 Kellner, 3 Oec. Verwalter, 2 Gärtner, 2 Förster, 1 Ziegelmeister und 3 Maschinisten können sofort und später gute Stellen erhalten durch das Bureau **Germania zu Dresden.** (1998

Für eine Dame wird eine Pension auf dem Lande, womöglich Carthauser Gegend gesucht, in welcher sie mit Ruhe ihre Entbindung abwarten kann. Adressen mit Pensionsangabe in der Exped. d. Ztg. unter 1976 erbeten.

Stellengesuch!
Eine junge Dame, welche seit drei Jahren einem größeren Musikalien-Geschäft, verbunden mit einer Leihbibliothek, selbstständig vorgestanden hat, sucht ein neues derartiges Engagement. Nähere Auskunft ertheilt gegen portofreie Anfrage die Steingräber'sche Musik-Leihanstalt zu Elbing.

Ein practisch und theoretisch erfahrener
Landwirth,
der schon selbstständig größere Güter bewirthschaftet hat, sucht anderweitig eine selbstständige Stellung auf einem Gute oder Vorwerk. Beste Zeugnisse stehen zur Seite. Gef. Offert. sub **F. 4864** befördert **Rudolf Mosse in Berlin** W. (1964

Ein gut empfohlener junger **Materialist** sucht Umstände halber sogleich ein Engagement. Adressen unter 2005 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zum 1. April f. J. wird in einer lebhaften Straße eine kleine zum reinlichen Geschäfte sich eignende Parterre-Wohnung gesucht. Adressen in der Expedition dieser Ztg. unter 2006 erbeten.

In unmittelbarer Nähe des Langenmarktes ist ein schönes großes Ladenlocal nebst Wohnung vom 1 April zu vermiethen. Offerten sub 1989 in der Exped. d. Ztg.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.